

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. rzt. Beleggeld. Einget. Post. Zeitungsl. Nr. 6546. Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeitzeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Expedition: Marktstraße 36.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Zwei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Kunst

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

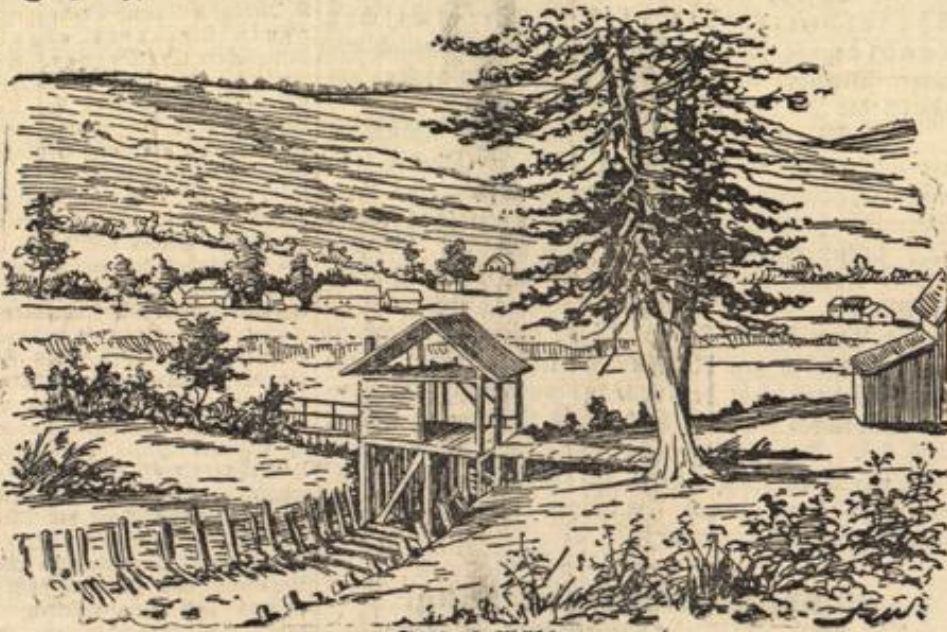
Nr. 49.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Schachfinders Glück und Ende.

In einem kleinen Städtchen Californiens, in Coloma, ist vor einigen Tagen ein Mann gestorben, der durch eine kleine That in Amerika, ja auf der ganzen Erde eine Umwälzung der wirtschaftlichen Verhältnisse hervorrief, wie sie seit Jahrhunderten nicht eingetreten war. Er hieß James W. Marshall (siehe die Abbildung) — sein Name klingt uns so unbekannt, wie er selbst es jenseits der Welt geblieben ist. Auch seine That war nur ein Product des Zufalls, jenes blinden Zufalls, der es liebt, sich für die größten und folgereichsten Dinge die unbedeutendsten Menschen auszuwählen. So hat Marshall,



Sutter's Mühle.

Hier fand Marshall im Jahre 1847 den ersten Goldkumpen.



James W. Marshall, der Mann, der das erste Gold in Californien fand.

ohne daß er es wußte, mehr geleistet, als mancher weitberühmte Amerikaner, und er blieb doch was er immer gewesen war, unbekannt, unbedeutend, weil er sich nicht durch Energie, durch die Kraft des Geistes über die gewöhnliche Mittelmäßigkeit erheben konnte. Er gebot vielleicht über die größten Schätze, er hat vielleicht einst ein großes Vermögen besessen oder hätte einer der gewaltigsten Millionäre in der neuen Welt sein können. Aber er starb arm in einer alten, baufälligen, hölzernen Hütte, deren Bild wir hier vorführen; er war als Greis so arm, wie er als Jüngling war, als er noch durch mühsame Arbeit im Schweiße seines Angesichts einen spärlichen Tageslohn verdiente.

Einige wenige Worte umfassen die ganze Bedeutung und die ganze Biographie dieses Mannes. James W. Marshall war derjenige, der das erste Gold in Californien entdeckt hatte, und dieses Ereigniß hatte jetzt sein halbshundertjähriges Jubiläum.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. Februar.

Das Fortbildungsschulwesen wird von der preussischen Staatsregierung seinem vollen Werthe nach gewürdigt und nach Möglichkeit gefördert.

Ein neuerlicher Beweis für diese That sache liegt in dem Umstande, daß der preussische Cultusminister, um eine weitere Gewähr für die Stetigkeit des Fortbildungsschulunterrichts zu schaffen, eine Verfügung getroffen hat, die jedem Lehrer die Uebernahme von mindestens 4 wöchentlichen Unterrichtsstunden in den bestehenden oder noch zu errichtenden Fortbildungsschulen seines Bezirkes zur Pflicht macht.

China und Deutschland.

Die Ernennung eines an dem Attentate gegen den Bischof Anger beteiligten Beamten als Statthalter in Yent-Schon (Schantung), wo neuerdings die Missionare ermordet wurden, scheint doch begründet zu sein. Doch liegt deswegen kein Grund zu einem ernsthaften Streit-falle vor. Bei den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China ist mit Sicherheit eine alsbaldige friedliche Erledigung der Angelegenheit zu erwarten. Dies ist um so eher der Fall, als der deutsche Botschafter in Shanghai von der chinesischen Regierung neuerdings wertvolle Zugeständnisse erhalten hat. Des oben erwähnten Beamten Ernennung ist bereits zurückgezogen worden. Gleichzeitig wurde den Deutschen das Recht gesichert, eine Eisenbahnverbindung von der Kiao-Tschau-bucht bis zum großen Kaiser-Kanal herzustellen, sowie fremde Waaren in Original-Verpackung Abgabenfrei in das innere China einzuführen.

Die westafrikanische Frage

läßt den Engländern keine Ruhe. Nachdem man lange genug aber ganz ergebnislos gegen Frankreich gezetert hat, wendet man sich in London jetzt gegen Deutschland. Der Colonialminister Chamberlain erklärte im Unterhause, daß innerhalb der neutralen Zone eine deutsche Expedition gegen die Stadt Yendi ausgerückt sei. Als auf eine Verwarnung keine Antwort erfolgte, habe England dem Gouverneur der Goldküste angewiesen, die Stadt Salaga, gleichfalls in der neutralen Zone gelegen, zu besetzen. Daß Deutschland in Westafrika, wo es Frankreich und England zu Nachbarn hat, correct handelt, bedarf keiner Versicherung; es kann uns daher gleichgültig bleiben, was der Herr Chamberlain erklärte.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Februar.

Zweite Lesung der Vorlage betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren Freigesprochenen. Die Commission hat den § 1 dahin gefaßt, daß die Entschädigung nicht nur bei erwiesener Unschuld, sondern auch dann gezahlt

Rassan im Jahre 1848.

Von Gottfr. Weiss.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich ist es den Bewegung gelungen, aus den tausenden von Wünschen das folgende Allen gemeinsame Programm herauszuschälen. Um bessere Verhältnisse herbeizuführen, glaubt man a priori fordern zu müssen, was als „Forderungen der Rassauer“ zunächst in folgender Form unterm 2. März zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird: „Die neueste französische Revolution, hervorgerufen durch die Treulosigkeit und Corruption der Regierung, hat Europa erschüttert! Sie klopf an die Pforte von Deutschland! Es ist Zeit, daß Alles, was von nationaler Kraft, was von Freiheitsgefühl in der deutschen Nation ruht, zur schnelligsten Entfaltung gerufen wird. Es ist Vieles, was die Deutschen, was namentlich der Stamm der Rassauer zu fordern berechtigt ist. — Aber die Zeit drängt, sie gestattet nicht, Alles, was seit 33 Jahren versäumt worden ist, auf einmal zu ordnen. Folgende Forderungen aber sind es, welche sofort erfüllt werden müssen: 1) Allgemeine Volksbewaffnung mit freier Wahl seiner Anführer, namentlich sofortige Abgabe von 2000 Flinten und

Munition an die Stadtbehörde von Wiesbaden. 2) Unbedingte Pressfreiheit. 3) Sofortige Einberufung eines Deutschen Parlaments. 4) Sofortige Vereidigung des Militärs auf die Verfassung. 5) Recht der freien Vereinigung. 6) Deffentlichkeit, öffentliches und mündliches Verfahren mit Schwurgerichten. 7) Erklärung der Domänen zum Staatseigenthum mit Kontrolle der Verwaltung durch die Stände. 8) Sofortige Einberufung der zweiten Kammer lediglich zur Entwerfung eines neuen Wahlgesetzes, welches auf dem Haupt-Grundsatz beruht, daß die Wahlbarkeit nicht an einen gewissen Vermögensbesitz gebunden ist. 9) Beseitigung aller Beengungen der und verfassungsmäßig zustehenden Religionsfreiheit.“

Eine Volks-Versammlung, welche auf der Gemarkung Wiesbaden zusammentritt, billigt dieses Programm, und sie entsendet eine Deputation, aus dem Procurator Hergenroth, Franz Bertram, Deffner, Krieger, Käsebie, Leisler sen. und Louis Krempel bestehend, zum Minister v. Dungen, damit sie dasselbe dort zur Stellungnahme vorlege. An Ort und Stelle will man den Ausgang der Mission abwarten. Patriotische Gesänge und Reden helfen anfänglich über die Unannehmlichkeit des Wartens hinweg. Besonders ist es ein Lied, welches seit dem Hambacher Fest in Aller Mund ist, welches auch bei dieser Gelegenheit wieder und

wieder gesungen wird, und dessen einer Vers wie folgt lautet:

Brüder, auf! Die Zeit ist da;
Reißt die Sperre nieder!
Fürder sei Teutonia
Unser Wahlspruch wieder!
Nur so wird stark,
Nur so bleibt frei
Unser Land von Tyrannei.

Schon jedoch beginnt man ungeduldig zu werden, da erscheint die Deputation wieder. Sie überbringt den Bescheid, der Minister habe aus eigener Machtvollkommenheit die beiden ersten Forderungen gleich bewilligt, die 7 jedoch, zu deren Bewilligung es ihm an der Befugniß fehle, nach Kräften beim Herzog zu unterstützen versprochen. Ueber diesen Erfolg herrscht allerwärts großer Jubel — Stadtrath und Stadtvorstand wenden sich noch selben Tages mit einem Aufruf folgenden Wortlauts an die Bürgerschaft:

Bürger von Wiesbaden! Deutsche Männer!

Große Ereignisse kommen uns nahe, und wenige Tage können über das Schicksal von Deutschland entscheiden. — Zwei Gefahren müssen uns vor Augen stehen, daß nicht durch Uneinigkeit und Excesse Unsicherheit des Eigenthums entstehen, und daß die große nationale

wird, wenn ein begründeter Verdacht gegen den Angeklagten nicht mehr vorliegt.

Abg. Beck theilt als Referent mit, daß die Regierung das Gesetz fallen lassen will, wenn auf einer Entscheidung in jedem Falle bestanden werden sollte.

Ein Antrag Auer will bei jeder Freisprechung die Entschädigung gewährt wissen.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) will diesem Antrage zustimmen. Staatssekretär Nieberding bittet dringend, die Commissionssatzung anzunehmen.

Die Abgeordneten Rören (Str.), Buchka (cons.) und Volk (natl.) sind im Wesentlichen damit einverstanden, während

Abg. Munkel das Gesetz für unannehmbar erklärt.

Abg. Rintelen und Haase empfehlen den Antrag Auer. Der Antrag Auer wird nunmehr abgelehnt.

Vor der Abstimmung über den unverändert gebliebenen § 1 bezweifelt Abg. Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident constatirt dies und beauftragt auf 3 Uhr 10 Min. eine neue Sitzung an. Tagesordnung: Anträge Rintelen und Lenzmann betreffend Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen. Schluß 2 Uhr 50 Min.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung tritt das Haus zunächst in die Berathung eines dritten Antrages von Buchka zu diesem Gegenstande ein, welcher den § 77 des Gerichtsverfassungsgesetzes dahin ändern will, die Strafkammern nur in der Berufungsinstanz mit 5 Richtern zu besetzen. (Der Antrag Lenzmann will die Strafkammern bei Verbrechen und Vergehen stets mit 5 Richtern besetzt wissen. Antrag Rintelen 5 Richter in erster Instanz, bei Verbrechen und bei Vergehen in zweiter Instanz.) Die drei Antragsteller empfehlen ihre Anträge.

Staatssekretär Nieberding erklärt Namens der verbündeten Regierungen, keine Erklärungen abgeben zu können, da er nicht wisse wie sich die Regierungen zu den Anträgen stellen.

Nachdem die Partei-Rebner ihre Stellung zu den Anträgen ausgesprochen, bezweifelt der Abg. Buchka für den Fall der Ablehnung seines Antrages die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident betont, daß dann die Abstimmung nicht vorgenommen werden könne. (Weiter.) Montag 2 Uhr: Etat des Reichseisenbahnamtes. Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

* Berlin, 25. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Vormittag unternahm das Kaiserpaar mit den ältesten beiden Prinzen einen Spaziergang durch den Thiergarten, wobei die Arbeiten an den Standbildern in der Siegesallee beschäftigt wurden. Um 1 Uhr fand beim Kaiserpaar eine Frühstückstafel zu 26 Gedecken zu Ehren des Königs von Württemberg statt, zu welcher u. A. geladen waren: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow, der württembergische Gesandte Freiherr von Barndücker, der württembergische Militärbevollmächtigte Generalmajor Freiherr von Watter und der württembergische Oberst von Marchtaler. — Die Kaiserin unternahm vorher mit den beiden ältesten königlichen Prinzen eine Spaziersfahrt nach dem Schlosse Bellevue und stattete auf der Rückfahrt der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab.

Bewegung der deutschen Bevölkerungen nicht durch Verbindungen mit dem Feinde des Vaterlandes ihres sichern Erfolges und ihrer Ehre verlustig gehe. — Deutsche Männer und treue Bürger! Treten wir zusammen und ergreifen die Waffen! Die Regierung wird uns kein Hinderniß in den Weg legen. Sie muß uns vertrauen, unserm Muth und unserer deutschen Gesinnung! Jeder treue Bürger lasse sich einschreiben zu den Schaaeren unserer Bürgergarde, zur Vertheidigung der köstlichen Güter des Vaterlandes und unseres eigenen Herdes.

Deutschland lebe hoch!

Wiesbaden, den 2. März 1898.

Unterzeichnet ist das Schriftstück von Franz Bertram, Döfner, Hergenroth, Krieger, Käseberg, Weisler sen., Fischer und Kempel. — Abends noch wird an die Ausführung der v. Dungen'schen Zugeständnisse gegangen, indem man zur Volksbewaffnung schreitet. Unter der Leitung von Döfner geht auf dem Stadthaus die Vertheilung von aus dem Zeughaus hergeschafften Gewehren, Karabinern u. von Statten. Kurze Zeit nachher wird die Gesamtzahl der in ganz Nassau vertheilten Gewehre amtlich auf 3470 angegeben, und eine Deputation aus dem Oberlieutenant von Reichenau, dem Schlossermeister Weiß und dem Büchsenmacher Wegand erhält noch einige Zeit später, als man allmählich nach Gewehren verlangt, den Austrag sich zum Einkauf weiterer Waffen nach Lüttich zu begeben.

Die Volksbewaffnung führt zunächst zur Bildung der Nationalgarde auf Grund des folgenden vom Sicherheits-Comitee unterm 7. März bekannt gegebenen vorläufigen Statuts:

§ 1. Jeder Nassauische, hier anässige Staatsbürger vom 20. bis zum 54. Lebensjahre ist verpflichtet, in die hiesige Nationalgarde einzutreten. Eine Stellvertretung findet unter keiner Bedingung statt.

— Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich von Preußen in Singapore wird gemeldet, daß der Prinz gestern den General-Gouverneur und den englischen Admiral besuchte und in dem deutschen Consulat das Consular-Corps empfing. Er speiste beim Gouverneur, wohnte einer vom deutschen Club veranstalteten Festlichkeit bei und übernachtete im Regierungsgebäude. Heute und morgen liegt der Prinz mit dem Gouverneur der Tigerjagd ob.

— Der Aviso „Greif“ wird Sonntag nach Wilhelmshaven abgehen. Der Kaiser begibt sich Montag von Wilhelmshafen auf dem Panzer Kurfürst Friedrich Wilhelm in See und fährt dann auf dem Aviso „Greif“ bis Bremerhaven.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten.

— Die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den französischen Volschaster Marquis de Noailles wird heute amtlich publizirt.

Ausland.

Wien, 26. Febr. Die antisemitischen Abgeordneten des niederösterreichischen Landtages sandten dem französischen Antisemitenführer Drumont eine Glückwunschdepeche anlässlich der Verurtheilung Zola's.

Wien, 26. Febr. Anlässlich des Ausstandes der Studentenschaft wurden drei Hörer der Wiener technischen Hochschule unter Einstellung des Genusses ihrer Stipendien relegirt. 20 Techniker erhielten einfache Rügen. Das Professoren-Collegium der Akademie der bildenden Künste verfügte die Wiederaufnahme des Unterrichts am 1. März.

* Paris, 26. Febr. Oberst Picquart ist gestern zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden. Seine Verabschiedung zieht den vollständigen Verlust des Pensionsanspruches sowie des Rechtes die Uniform zu tragen, nach sich. Der Artillerielieutenant Chaplain, der einen Glückwunsch an Zola richtete, ist gleichfalls auf disziplinarischem Wege seinen Funktionen enthoben worden, ebenso Professor Grimaux.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 25. Februar.

Anwesend unter dem Vorsteher des Hrn. Landeshauptmanns Director Reusch 39 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Rören und Rangelb und die Herren Stadträte Bartling, Videl und Brädl.

Der Herr Vorsitzende macht vor Eintritt in die Tagesordnung Mittheilung von folgenden Magistratsvorlagen betreffend: a) den Verkauf eines Grundstückes aus der Lahnstraße an Herrn Heinrichsen, b) den Ankauf einer Wiesenfläche hinter der Dietenmühle von Friedrich Goetz und Gen., c) die Erhöhung des diesjährigen Budgets bei dem Titel für Errichtung der elektrischen Anlagen im Nerothel um 5000 M. Sammtliche Vorlagen wurden zur Prüfung und Berichterstattung an den Finanz-Ausschuß verwiesen.

Auf den Bericht des Finanzausschusses, betr. die Annahme des von dem Kaiserl. russ. Staatsrath von Reizner der Stadt unter der Bedingung zugewendeten Legats von 10,000 M., daß die Stadt die Fürsorge für die Gräber des Erblassers und seiner Frau übernimmt, genehmigte der Versammlung entsprechend dem Magistratsantrage, vorbehaltlich der Allerhöchsten Genehmigung, die Annahme des Legats.

Befreit bleiben diejenigen, welche wegen Gebrechens oder Krankheit zum Dienste erwießenmaßen nicht verwendet werden können. Ausgeschlossen davon sind diejenigen, welche einen schlechten Rumm haben, worüber die Garde zu entscheiden hat.

§ 2. Die Nationalgarde trägt zur Auszeichnung an der Kopfbedeckung die deutsche National-Occarde mit Schleife der Landesfarben.

In der Mitte der Occarde ist die Nummer der betreffenden Compagnie.

Jeder Wehrmann ist mit einem Obergewehr und Bayonett, desgleichen Patronentasche bewaffnet, soweit solche nach und nach beschafft werden können.

Die Offiziere tragen Schärpen und Säbel.

§ 3. Es sollen Compagnien gebildet werden, jede Compagnie zu 100 Mann in 4 Jüge getheilt, mit einem ersten und zweiten Hauptmann und 4 Jügherrn.

§ 4. Die Compagnien werden gebildet nach Altersklassen in 3 Aufgeboten und zwar:

Das erste Aufgebot von 20 bis 30 Jahren.
Das zweite Aufgebot von 31 bis 45 Jahren
und das dritte Aufgebot von 46 bis 54 Jahren.

Die Aufgeböten werden nach dem Loos in Compagnien abgetheilt.

§ 5. Jede Compagnie wählt ihren ersten und zweiten Hauptmann sowie die Jügherrn aus ihrer Mitte.

§ 6. Die Nationalgarde in Wiesbaden soll aus zwei Bataillonen bestehen. Jeder Jügherr sammelt die Stimmen seines Jügs zur Wahl eines Bataillons-Anführers und eines Obersten der ganzen Nationalgarde zu Wiesbaden.

§ 7. Die Offiziere der Nationalgarde entwerfen die Dienstvorschriften unter Mitwirkung eines von der ganzen Garde dazu erwählten Ausschusses, welcher aus zwei Mitgliedern jeder Compagnie gebildet wird.

§ 8. Die bereits bestehende Schützengarde wird vorläufig der Nationalgarde einverleibt, jedoch mit den der Letzteren zu Grunde liegenden Eintheilungen.

§ 9. Die Gymnasialisten der oberen Klassen können als freiwillige Jüge der Nationalgarde beitreten.

§ 10. Jede Compagnie wählt ihre Instructoren zur möglichst raschen Einübung im Gebrauch der Waffen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Erwerbung von Straßengründen, Gde Kaiser Friedrich-Ring und Morigstraße, wurde zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Das Vorgesuch des Gärtners Herrn Friedrich Tatta, wegen Erwerbs- und Neubauten auf seinem Grundstück im District „An der Schwalbacher Chaussee“, wurde unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen genehmigt. (Referent: Herr Virl.)

Ueber den Entwurf des Acciseamts, Leihhaus- und Feuerwache-Neubaus an der Neugasse berichtete Herr Kauffmann. Es liegen 3 Projekte vor, von denen der Finanzausschuß dasjenige zur Annahme empfiehlt, bei dem das Gebäude der Feuerwache für sich und ebenso das des Acciseamts mit dem Leihhaus getrennt erscheinen. Die Kosten für den ersten belaufen sich auf 120,000, die für den letzteren auf 170,000 M., so daß nach Hinzunahme des erforderlichen Betrages von 20,000 M. für innere Einrichtung und Mobilien im Ganzen 310,000 M. aufzuwenden wären. An der sich an die Vorlage anschließenden längeren Debatte theilnahmen die Herren Wille, Rühl, Dr. von Jbell, Dr. Presenius, Lang und H. v. d. A., welcher letzterer beantragt, zur Prüfung der finanziellen Frage der einzelnen Projekte die Angelegenheit dem Finanzausschuß vorzulegen zur Prüfung hinzuwenden. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der Ausschussantrag hierauf zum Beschluß erhoben.

Auf den Bericht des Bauausschusses (Referent: Herr Dr. Gehner) genehmigte die Versammlung einen Geländeaustausch an der Weisenburgstraße mit Herrn Franz Hängchen, wobei die Rente auf 850 M. bewerthet wurde.

Den Bericht des Finanzausschusses betr. den mit der Kgl. Kronverwalterverwaltung wegen der Uebernahme des neuen Theaters abzuschließenden Vertrag erstattete Herr Dr. Dreher. Seit dem Jahre 1894 schweben schon Verhandlungen betr. Uebernahme des neuen Theaters und seiner Einrichtungen durch die Kgl. Kronverwalterverwaltung. Die Verhandlungen sind nun zu einem Abschlusse gelangt und hat sich der Magistrat mit einem Vertragsentwurf einverstanden erklärt, den ebenfalls zu genehmigen er die Stadtverordnetenversammlung ersucht. Wenn diese den Vertrag billigt, wird der Justiziar der hiesigen Theaterverwaltung dessen Genehmigung durch das Ministerium des Kaiserl. Hauses nachsuchen. Der Vertrag hält im Allgemeinen den Standpunkt fest, welchen die Kgl. Theaterverwaltung von vornherein für den einzig möglichen erklärt hat, daß die Kgl. Kronverwaltung das neue Theater nebst Inventar ganz in derselben Weise und unter den gleichen Bedingungen übernimmt, unter welchen in den Jahren 1868/69 die Uebernahme des alten Theaters erfolgt ist. Danach hat die Stadt das neue Theater nebst Zubehör als da sind: Wasserleitung, Entwässerung und Closet-Anlagen, Heiz-, Kessel- und Beleuchtungsanlagen und die hydraulischen Bühnenmaschinen in baulicher Würde und Gebrauchsfähigkeit sowie die nöthigen Umgebungen des Theaters, beleuchtet und im guten Zustande zu erhalten, während der Theaterverwaltung die würdige Instandhaltung der Beschulung des Theaters, der Teppiche und Vorhänge zufällt. Ueber die von der Stadt angeschafften und der Intendantur der Kgl. Schauspiele zum Gebrauch überlassenen Decorationen, Requisiten und Garderobefläche wird ein besonderes Inventar errichtet und sind dieselben bei eventuell eintretender Rückgabe des Theaters an die Stadt in soweit zurück zu liefern, als sie noch in natura vorhanden sind. Das findet ein Ersatz der nach ordnungsgemäßigem Gebrauch abgebrauchten Gegenstände nicht statt. Der Finanzausschuß, welcher schon wiederholt den Abschluß des Vertrages für notwendig erklärt hatte, verheißt sich nicht, daß hier mehr das Ideal eines Vertrages vorliege, und daß sogar einige der wichtigsten Bestimmungen darin fehlten. Er ist aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein für die Stadt vortheilhafter Vertrag nicht zu erlangen ist. Da er es als im wohlverstandenen Interesse der Stadt liegend erachtet, daß das königliche Hof-Theater bleibt und auch aus der bisherigen Leitung desselben hervorgeht, daß von Seiten der Kgl. Verwaltung mit großem Verstandnis Alles aufgewendet wird, das Theater als ein Kunstinstitut ersten Ranges zu erhalten, empfiehlt er Genehmigung des Vertrages, die ohne Debatte theilt wird.

Man trat hierauf in die Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben betraf die Magistratsvorlage betr. das Robert-Haus. Während der Magistrat sich früher für die baldige Veräußerung des Grundstückes ausgesprochen hatte, war von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden, das alte Haus dort niederzulegen und daselbst einen Platz mit Brunnenanlage zu schaffen. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell mittheilt, hat der Magistrat diesem Beschlusse nicht beigetreten.

Der Erwerb eines Grundstückes zur Erweiterung der Waisenhausstraße vor dem Grundstück Nr. 9 aus dem Besitze der Frau Adalbert Steinhauser Wwe. zum Preise von 500 M. die Rente oder insgesamt 4,040 M., wobei die Stadt auch die Kosten der Instandhaltung des Grundstückes u. übernimmt, wurde genehmigt.

Ueber die Durchführung der Morigstraße bis zur Viehtrichterstraße berichtete Namens des Finanzausschusses Herr Heß. Das Bedürfnis für die Durchführung der Straße in voller Breite wird von keiner Seite bestritten, doch stellen sich diesem Plane Bedenken entgegen. Einmal nämlich würde auf der Ostseite ein Gelände von 10 Ar für 32,000 Mark käuflich zu erwerben und der Jügs auf eine Reihe von Jahren von der Stadt zu tragen sein; sodann machen sich auch Schwierigkeiten geltend bei der Ausmündung der Straße am Rondell in die Viehtrichterstraße wegen des Bahngeländes, und endlich würde die Stadt auch bei den mit 23,900 M. veranschlagten Ausführungskosten einen Jügsverlust erleiden. Der Magistrat schlägt demgemäß vor, mit dem endgiltigen Ausbau der Straße zu warten bis nach der Verlegung der Schwalbacher Bahn und vorerst nur die Westseite neben dem Feldweg auszubauen, unter Ankauf des in Frage kommenden Grundstückes. Die Straße soll eventuell 13 Meter Breite erhalten: 8 Meter Fahrbahn und 2,50 Meter breite Trottoirs zu beiden Seiten. Die Kosten belaufen sich auf 17,700 M., wovon 4,000 M. bereits bewilligt sind, und 13,000 M. wären neu zu bewilligen. Ferner erfordert die Canalisation der Straße 10,000 M. und die Beleuchtung 2,000 M. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats nach kurzer Debatte zu.

Die Verathung über die Erhöhung des städtischen Jügsatzes für den Zweigverein Wiesbaden der Gesellschaft für Verbesserung von Volksbildung wurde auf Antrag des Herrn Dr. Dreher, da ein neuer Gesichtspunkt zu berücksichtigen sei, von der Tagesordnung abgesetzt.

* Zum Schlusse genehmigte das Collegium den Verkauf einer städtischen Grundfläche von 2,25 Quadratmeter aus der Büchelstraße an Herrn Louis Gärtners zum Preise von 900 M. und den Verkauf zweier Begeflächen im District „Rechts dem Schiersteinerweg“ an die Herren F. Ehr. Roffel und W. F. Fischer und zwar von 3 bzw. 3,75 Quadratmeter zum Einheitspreise von 1000 M. pro Rente.

Hierauf wurde die Sitzung um 5¼ Uhr geschlossen.

*. Wiesbaden, 26. Februar.

♣ Berlin, 26. Febr. Eine große öffentliche Studentenversammlung die gestern Abend statt und von etwa 2000 Personen besucht war, nahm nach einem Referat des Professors Dr. Quibde-München über die sogenannte lex Arons einstimmig eine Resolution an, in welcher sie gegen den Gesekentwurf

betreffend die Regelung der Disciplinarverhältnisse der Privatdozenten im Interesse der Wissenschaft protestirt.

● **Berlin**, 26. Febr. Nach dem Ergebnis der gestern abgehaltenen Commissionsberatung ist die Annahme des Gesetzes über die Postdampfer-Subvention gesichert.

● **Berlin**, 26. Febr. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Peking die Nachricht bestätigt, daß es dem dortigen englischen Gesandten gelungen ist, freie Schifffahrt durch alle chinesischen Wasserläufe für internationale Handelsdampfer zu erlangen.

○ **Berlin**, 26. Febr. Nach einer Meldung aus Breslau erregt dort die Flucht des Rechtsanwalts und Hauptmanns der Reserve Hinkel, der sich angeblich an dem Nachlaß eines kürzlich verstorbenen Generals vergriffen hat, großes Aufsehen.

□ **Brannschweig**, 26. Febr. In dem Disziplinar-Verfahren gegen den Pastor Schall wurde das Urtheil heute gesprochen. Dasselbe lautete auf Dienstentlassung. — In Hasselfelde ist das epidemische Auftreten der Genickstarre bestätigt. Zwei Kinder sind bereits gestorben. Die Schulen sind geschlossen.

○ **Ugram**, 26. Febr. In Ugulin wurde gestern der Bauer Prastiza und dessen Sohn wegen Ermordung des Ortspolizisten standrechtlich hingerichtet.

● **Femesvar**, 26. Febr. Die Polizei entdeckte eine weitverbreitete Falschmünzerverbände und verhaftete deren Anführer, einen reichen Kubiner Einwohner. Viele Instrumente, deren sich die Falschmünzer bedienten, sowie eine große Menge falscher Geldstücke und Rohmaterialien wurden beschlagnahmt.

● **Paris**, 26. Febr. Die Regierungspresse kündigt eine Verschärfung des Pressgesetzes an zur Verhinderung des weiteren Dreyfusfeldzuges. Die Regierung unternimmt einen wahren Rochezug gegen alle Zeugen, welche im Bolaprozess gegen den Generalstab ausgesagt haben.

● **Antwerpen**, 26. Febr. Ein Drahtbericht meldet den Untergang eines englischen Schiffes an der Küste von Stantulet. 15 Mann sind ertrunken.

● **Petersburg**, 26. Febr. Ueber das Befinden der bekanntlich an den Mäsem erkrankten Kaiserin von Rußland bringt nach einem Telegramm aus Petersburg der dortige Regierungsbote folgendes Bulletin: Die Kaiserin ist bei der Kaiserin unter der Behandlung des Leibarztes Hirsch und des Professors Popow mit allen dem Krankheitsprozeß eigenthümlichen Erscheinungen verlaufen. Die Höchsttemperatur von 40 Grad fiel am 23. Februar auf 37,9 Grad. Der Ausschlag verblüht, und das Wohlbefinden hatte sich merklich gebessert; da stieg um die Mitte desselben Tages die Temperatur unter schmerzhaften Erscheinungen in der Gegend des linken Ohres auf 42,2 Grad. Professor Simanowski, der sofort gerufen wurde, constatirte einen scharfen, entzündlichen Reiz im mittleren Theil des linken Ohres. Gegen Abend nahmen diese neuen Erscheinungen wieder ab, und die Temperatur fiel wieder am Morgen des 24. Februar auf 37,4 Grad. Die Kaiserin verbrachte den Tag befrühend, nur zeitweise von Husten belästigt.

● **Petersburg**, 26. Febr. Der portugiesische Gesandtschaftssekretär Graf Ventura erschoss sich in der Wohnung seiner Geliebten, weil diese das Verhältniß löste. Der Presse ist verboten worden, den Vorfall bekannt zu machen.

● **London**, 26. Febr. Aus Sierra Leone wird gemeldet, daß infolge der Einführung einer Steuer auf jedes bewohnte Haus im Innern der Colonie Unruhen ausgebrochen sind. Es sind Truppen nach dort abgegangen, um die Ordnung wieder herzustellen.

„**Marburg's Alter Schwede**,“ preisgekrönter Magenbitter-Piquier, an Güte und Bekanntheit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an **Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.**

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in dem

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16, dahier,

eine große Parthie Damenkleiderstoffe in modernen Dessins und Farben, sowie eine Anzahl Herren-Joppen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 25. Februar 1898.

Salm, Gerichtsvollzieher.

2057

Zur Aufklärung. Der Wahrheit die Ehre.

Durch eine große Bekanntmachung in der hiesigen Tagespresse versuchen die vereinigten Tüncher-, Stukateure- und Bau-Lackirermeister die Forderungen der Gesellen als hohe und den Verhältnissen nicht entsprechende hinzustellen und versuchen die Kundschaft durch Hinzögern der fertigzustellenden Arbeit, um die nöthige Rücksicht, damit dieselben nicht genöthigt werden, die Löhne, welche gefordert, zu bezahlen. **Unterzeichnete Commission** sieht sich daher genöthigt, die Angelegenheit etwas richtig zu stellen, umso mehr, da es den Anschein gewinnen könnte, als wenn die Gesellen wiederum unnöthigerweise einen Lohnkampf vom Zaune gebrochen hätten.

• Unser bisheriger durchschnittlicher Lohn betrug bei 11stündiger Arbeitszeit pro Stunde 33 Pf. Um nun bei einer Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden bei demselben Lohn zu bleiben, haben wir die Forderung von 7 Pf. pro Stunde gestellt. Nach einer mündlichen Unterhandlung der beiderseitigen Commission, in welcher die Forderung von Seiten der Meister als zu hoch hingestellt wurde, haben die Gesellen den Lohn für selbstständige Gesellen auf 38 Pf. normirt und für jüngere, welche noch nicht länger als 2 Jahre aus der Lehre, auf 27 Pf. gesetzt. An einer wöchentlichen Lohnzahlung glauben wir festhalten zu müssen.

Anstatt, wie wir Allseits erwarteten, daß man nunmehr weiter mit uns verhandeln würde, um das Lohn- und Arbeitsverhältniß zwischen Meister und Gesellen auf gutlichem Wege zu regeln, ergeht eine mit vielen Entstellungen gespickte Bekanntmachung, die keinen anderen Zweck haben kann, als dem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

Auf diese Art Herausforderung sahen sich die gestern Abend versammelten Gesellen genöthigt, durch **ArbeitsEinstellung** zu antworten, um unseren Lohn, den wir zu einem anständigen Leben benötigen, zu erringen. Wir unterbreiten hiermit der **Wiesbadener Bevölkerung** diese Angelegenheit zur Beurtheilung und hoffen, daß man uns allseits in dem von den Herrn Meistern aufgedrungenen Kampfe unterstützt.

Den Interessenten steht die über unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse erhobene Statistik, aus welcher ersichtlich, daß die Löhne keineswegs erhöht, sondern nur mit der Verkürzung der Arbeitszeit, gleich wie früher gestellt werden sollen, jederzeit zur Verfügung.

Die Lohncommission der Gesellen der Tüncher, Maler, Lackirer und verwandter Berufsgenossen.

2058

P. Enders,
Dampf-Kaffeerösterei,
32 Michelsberg 32.

Telephon 195. ☎ ☎ ☎ Telephon 195.

Prima Bezugsquelle
für streng naturell geröstete Kaffees

per 1/2 Kilo Mk. 1.00 bis Mk. 2.00.

Besonders zu empfehlen sind meine

Keinerlei Gewichtsbelastung
durch fremde Zusätze!

Keine
Wasserbeschwerung.

Jede
meiner
Kaffeesorten

repräsentirt

☛ das Beste ☛

was für betreffenden Preis
geliefert werden kann.

Beste Auswahl roher Kaffeesorten zu billigen Preisen. 2017

NB. Auf Wunsch kann jedes Quantum Rohkaffee binnen 8 Minuten per **Schnellröster** (Deutsches Reichspatent) geröstet werden.

Gebr. Java-Kaffees
per 1/2 Kilo Mk. 1.40, 1.60, 1.70, 1.80.

Walhalla-Keller.

Vom 1. März ab concertiren im
Walhalla-Keller
(nicht im Hauptrestaurant)

National- und Damen-Capellen I. Ranges.

Dienstag, den 1. März, Abends 1/8 Uhr:
Debut des

I. Oesterr. Damen-Orchesters
Florian Brückner.

Dirigentin: **Flora Brückner.**

Anfang: Täglich 1/8 Uhr.

Sonntags: 11 1/2 Uhr Vormittags, 4 und 7 Uhr.

Wochentags: Eintritt frei. Sonntags: 20 Pfennig.

Der **Walhalla-Keller** ist in rathskellerähnlichem Stil gehalten, ein anheimelndes, gut ventilirtes Aneiplokal. Es werden nur Capellen engagirt werden, die sich in jeder Beziehung des besten Rufes erfreuen, so daß der Besuch dieser Concerte Jedermann empfohlen werden kann.

Reichhaltige Auswahl in Schmud- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu besichtigen.

Hamburger Engros-Lager.

Diesjähriger grosser Inventur-


S. Blumenthal & Co.


Räumungs-Verkauf.

46 Kirchgasse 46.

Beginn:

Freitag, 25. Februar, Morgens 8 Uhr.

Schluss:

Freitag, 4. März, Abends 9 Uhr.

Haltestelle der Pferdebahn.

Kurzwaaren

jeder Art.

Stick- u. Strickwolle,
Näh- und Stickseide,
Stick- u. Strickgarn

ausser

Maschinen- u. Häkelgarn
und Estremadura
mit **10% Rabatt.**

Futterstoffe.

Rockfutter, schwarz u.
grau, Meter **18 Pf.**
Jaconnet in allen Farben,
100 Cmt. breit, Meter **25 Pf.**
Tailenkörper Meter **19 Pf.**
Reversible, zweiseitig.
Tailenfutter, Meter . . . **32 Pf.**
Eisengarn-Rockeinlage
Meter **28 Pf.**
Baumwoll-Moirée
Meter **26 Pf.**
Stosslüstre in allen
Farben, Meter **40 Pf.**

Corsets.

Ein grosser Posten in allen
Weiten, **grau**, Stück **1.05 Mk.**
Alle anderen Sorten
mit **10% Rabatt.**

Unterröckemit **15% Rabatt.****Unterzeuge**

für Damen, Herren und Kinder
mit **15% Rabatt.**

Schürzen.

Damen-Zier-Schürzen
von **10 Pf.** an.
Hausstands-Schürzen
3 Stück **1.00 Mk.**

Alle Damen-Zier u. Haus-
stands-Schürzen,
sowie **Kinderschürzen**
mit **10% Rabatt.**

Regenschirmemit **10% Rabatt.****Seidenstoffe.**

Reinseid. Merveilleux,
schwarz, Meter **1.40 Mk.**
couleur, „ **1.35 Mk.**
Foulards, bedruckt,
Meter **75 Pf.**
Damassée, reine Seide,
schwarz, Meter . . . **1.40 Mk.**
Seiden-Sammet,
schwarz, Meter . . . **70 Pf.**
Reste Seidenstoffe,
Sammet, Peluche
zu
enorm billigen Preisen.

Tapisserie.

Auf sämtliche reguläre Artikel
gewähren wir einen Rabatt von

15%
Zurückgesetzte Artikel
dieser Abtheilung für die

Hälfte

des reellen Werthes.

Imitirte Gobelins in allen
Grössen mit **15% Rabatt.**

Ein grosser Posten Rückenissen
mit

20% Rabatt.**Korbwaaren.**

Arbeitskörbe **Notenständer**
Papierkörbe etc. etc.
Japanwaaren, Holzwaaren.
Bambus- u. Balkonmöbel
mit **15% Rabatt.**

Bambustische hell, mit
Porzellanplatte, Stück . **48 Pf.**

Japan-Brodkörbe,
Stück **18 Pf.**

Japan-Brodkörbe mit
Decke, Stück **30 Pf.**

Künstliche Blumen,
Pflanzen u. Palmen
mit **10% Rabatt.**

Handschuhe.

Stoff und Glacé,
Strümpfe,
Cravatten,
Kragen,
Manschetten,
Taschentücher,
Lavalliers,

mit
10%
Rabatt

Tischdecken

in **Manilla** und **Chenille**
mit **20% Rabatt.**

Auf **sämtliche hier nicht** aufgeführten Artikel unserer
grossen Waaren-Sortimente gewähren wir einen Rabatt von

10%

In dem Souterrain unseres Ladens

sind grosse Posten zurückgesetzter Waaren und Reste jeder Art ausgelegt, die ganz bedeutend im
Preise reducirt sind und die enorm billig verkauft werden.

Hierauf erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Diese Preise sind nur für diese Woche massgebend.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tüchern, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen u. s. w. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert . . .	für Mk. 5.70
3,00 mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz . . .	7.50
3,10 mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz . . .	11.80
3,20 mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig . . .	7.70
2,50 mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig . . .	2.50
3,20 mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität . . .	11.20

bis zu den höchstesten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franco in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche franco zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchengebräuden. Stets frisch zu haben in dem Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von

A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld.

Inhaber:

Emil Bock,
Häfnergasse 11.

Erste Frankfurter Zuschneider-Vereinsschule

Frankfurt a. M., Constabler-Wache Nr. 119, Ecke Zeil
Academisch-fachwissenschaftliches Institut ersten Ranges
für die gesammte

Damen-, Herren- und Knabengarderobe
einschliesslich aller

Uniformen, Amtstrachten und Wäsche.

Eröffnung am 16. Februar 1898.

Gefl. Zuschriften u. Anmeldungen an Director C. Wagner.

Schnittmuster-Versand. 9566



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

„Pfeilring“

und weise Nachahmungen zurück.

Aufruf!

Sachsen-Thüringer-Verein,

aufgefordert vom Sachsen-Verein Berlin (unter Protection Sr. Excellenz des Königl. Sächsischen Gesandten, Herrn Grafen von Hohenhausen und Bergen) zum Anschluss eines zu gründenden Verbandes der Sächsischen Landleute, verbunden mit Sterbe-Unterstützungs-Kasse, sowie anderen wichtigen Angelegenheiten, betreffend den 70. Geburtstag und die 25-jährige Jubiläumsfeier Sr. Maj. König Albert von Sachsen, ladet seine werthen Mitglieder, sowie alle hier anässigen Landleute zu einer Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit auf Sonntag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, in sein Vereinslokal, „Thüringer Hof“, Schwalbacherstrasse 14, ergebenst ein.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

2063

Der Vorstand.



Schuss-
Waffen aller
Art

wie: Jagd- u. Scheibengewehre, Salonbüchsen etc. zu außerordentlich billigen Preisen. Revolver Mk. 4. — u. höher. J. Weingarten & Söhne, 9776 Düsseldorf.

Man verlange gratis u. franco reich illust. Preisliste.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 312b Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 1391 27

D. R. G. M. a.
R. R. öst.-ung. Patent. a.



Verjüngung
und Verlängerung
des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit u. Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen, sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinträufte.

Preis p. Stück nur Mk. 1.20.

Neu!

Doppel-Volta-Kreuz

besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis p. Stück nur Mk. 3. —

Für Israeliten Volta-Sterne

zu gleichen Preisen. Gegen Ein-

sendung des Betrages u. 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken)

postfrei. Nachn. 20 Pf. mehr.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin, 7946 Alexanderstr. 14a.

Justiz-Restaurant

Ecke der Adelheid- u. Moritzstrasse, empfiehlt

vorzüglichen Mittagstisch zu Mk. 1. —

— im Abonnement billiger —

sowie eine

reichhalt. Abendkarte u. warmes Frühstück zu 35 Pf.

Reinen Landwein

per Schoppen im Glas 40 Pf. und höher.

Biere

aus der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“.

Aufmerksamste Bedienung zusichernd,

Hochachtungsvoll

Rud. Nechwatal.

1999

Restaurant Zum Quellenhot,

11a Nerostrasse 11a.

Diners à 60 Pf. u. M. 1. — nach Auswahl.

Reichhaltige Abendkarte.

Ph. Bender,
Restauranteur.

534

Zu den drei Königen,

Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

14

Heinrich Kaiser.

Gasthaus zum goldenen Lamm.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

13

Conrad Deinlein.

Concert-Saal „Eiffinghaus“.

7 Schwalbacherstrasse 7.

Nur noch einige Tage Concert des beliebten Damen-Orchesters Neu-Wien.

Montag: Abschieds-Concert.

Ab Dienstag, 1. März:

Täglich großes Concert

des I. Damen-Trompeter-Corps

„Fortuna.“

7 Damen. Direction: C. Groschke. 3 Herren.

Anfang an Wochentagen 7 1/2 Uhr. — Eintritt frei.

Sonn- und Feiertags: Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

2053

Carl Wolfert.

Während der ganzen Fastenzeit

findet in dem grossen

1879

Saalbau „Drei Kaiser“, Stiftstrasse 1,

jeden Sonntag

von 4 Uhr an Tanzmusik statt.

Zum Rosenhain, Dotzheimer-

strasse 62.

Heute, sowie jeden Sonntag von Nachmittags

4 Uhr ab:

1072

Große Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein Aug. Presber.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

11

Bierstadt.

„Saalbau zur Roje“.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

2986

Ph. Schiebener.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
W. Riemann & Co. K. Riemann & Co.

Bekanntmachung.

Um vielfachen Mißverständnissen zu begegnen, gestattet sich die unterzeichnete Vereinigung der Tünchermeister, Stuccateure und Bau-Ladierer von Wiesbaden und Umgegend folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Auf die von unseren Gehülften gestellten Forderungen wegen Lohnaufbesserung haben wir denselben so weitgehend, als es die gegenwärtigen Verhältnisse ermöglichen, unsere Zugeständnisse gemacht. Behufs einer besseren Orientirung geben wir nachstehend links die Forderungen der Gehülften und rechts die von den Meistern bewilligten Zugeständnisse bekannt.

Tarif der Arbeitnehmer.

1. Verkürzung der Arbeitszeit auf **10 Stunden** und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
2. Die jetzigen Löhne sind pro Stunde um **7 Pfg.** aufzubessern.
3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, sind nur in dringenden Fällen auszuführen.
4. **Wöchentliche Lohnzahlung** und Abschaffung der Kündigungsfrist.
5. Ueberstunden, Abends von 6 bis 10 Uhr, sind mit **10 Pfg.**, Nachtstunden von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, mit **30 Pfg.** Zuschlag pro Stunde zu bezahlen.
6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Tarif der Arbeitgeber.

1. Verkürzung der Arbeitszeit auf **10 Stunden** und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
2. Gute, selbstständige Arbeiter erhalten einen Lohn von **35—38 Pfg.** die Stunde, die übrigen Arbeiter werden je nach Leistung bezahlt.
3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit bedarf vorkommenden Falls der beiderseitigen Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
4. Der Lohn wird **alle 14 Tage** und zwar soweit als thunlich auf der Arbeitsstelle selbst ausbezahlt. Abschlagszahlungen werden wie bisher gewährt. Einer Abschaffung der Kündigungsfrist stimmen wir bei.
5. Ueberstunden, Abends von 6—10 Uhr, werden mit **10 Pfg.**, Nachtstunden, von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, mit **20 Pfg.** Zuschlag pro Stunde bezahlt.
6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Ferner erklären wir, daß sämtliche Gehülften, welche vom **Montag, den 28. Februar**, bei uns in unveränderter Weise weiter arbeiten, die in unserem Tarif festgesetzten Löhne erhalten und die darin vorgesehenen sonstigen Vergünstigungen genießen.

Arbeiter, welche schon bisher einen höheren Lohn, als im Tarif vorgesehen, erhielten, wird derselbe auch für die Folge gewährt.

Gleichzeitig richten wir die ergebene Bitte an unsere werthe Kundschaft, unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf uns etwas Rücksicht zu nehmen und mit den etwa beabsichtigten Arbeiten die sich im Frühjahr gewöhnlich allzusehr zusammenhängen, noch zurückhalten zu wollen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

Mit Hochachtung

Die Vereinigung der Tünchermeister, Stuccateure und Bau-Ladierer von Wiesbaden und Umgebung.

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH & RHEIN UND WIESBADEN.

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK.

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN.

DAMPFSÄGE UND HOBELWERK.

MOBEL-SCHREINEREI.

MOBEL-ANSTRICH.

Anzündholz per Ctr. **M. 2.20.** Abfallholz per Centner **M. 1.20.**

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

A. F. Knefel, Cigarrenhandlung, Langgasse 45.

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken etc.

Abgepaßte hochaparte Restpartien, 2—8 Chals, à 2, 3 bis 15 Mt. Probe-Chals bei Farb- u. Preisang. frei.

Illustriert. Braut-Katalog 1144 Seiten (kart.) gratis und franko!

Emil Lefèvre, Teppich-Haus Berlin S. Oranienstr. 158.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen **nur 10 Pfg.**

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Eisenendreher
Feileure — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Feilenlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Ladiererlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bühnenbaulehrling
Steindruckerlehrling
Möbelschreinerlehrling
Möbelgelehrerlehrling
Hausknecht — Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Conditor — Schriftfeger
Maler — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Ladierer — Müller
Maurer — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Maschinenist — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Installateure — Tapezierer
Tüncher
Kellnerlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Aufseher
Büroangestellte — Bürobediener
Hausknecht — Herrschaftsbediener
Kutscher — Fuhrknecht
Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenwärter 1836

OOOOOO

Für die Zeit vom 1. März bis 31. April suche tüchtige (im Möbeltransport erfahrene) **Aus- hilfsarbeiter** mit guten Zeug- nissen gegen guten Wochenlohn. P. Kettenmayer, Rheinstr. 21, 1833

Tüchtige Gehülften

und ein Lehrling gesucht. Fr. Wagner, Schneidermeister, 2256 Hellmündstr. 19.

Junger Schneider,

welcher sich in der Damenschneiderei ausbilden will, gesucht 6993* J. W. Haupt, Damenschneiderei, Dohheimerstraße 26.

Junger kräftiger Hausbursche

zum 1. März gef. Entenstr. 37.

Ein braver Junge

kann & Schlosserei erl. 2273 Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Buchbinderlehrling

sucht Karl Dienstadt, Buch- binderei u. Einir-Anstalt, Schwal- bacherstraße 35, 2262

Holzbildhauerlehrling

auf nächste Ostern gesucht. 2191 Oswald Krebs, Rooststr. 6.

Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling.

2235 Moritz & Münzel, Buchhandlung, Taunusstr. 2.

Ein braver Junge

zu Ostern in die Lehre gesucht. Caspar Groß, Maler, Feld- straße 26, part. 2183

Ein braver kräftiger **Küferlehrling** zu Ostern gesucht bei 6786* Carl Wagner, Sonnenberg. Ein gut empfohlener

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telephon 19 —

bis Mannheim.

Bürostunden: von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

für Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl. Köchinnen, selbst. Klein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädch. für hier u. ausw., Pub., Wäsch- und Monatsfrauen.

Ein fleißiges

Mädchen

gesucht 6944* Philippbergerstraße 23, Part.

Junges Mädchen a. gleich

gesucht. Herrngartenstr. 7, Laden. 2241

Restaurationsköchin

gesucht zum 1. März. 2247

Näh. in die Exp. d. Bl.

Ein sauberes, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht

2278 D. Fuchs, Saalgasse 2.

Mädchen

finden dauernde, lohnende Be- schäftigung. 2238

Wiesbadener Stantol- und Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach, Marktstraße 3.

Ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit ges. Krossstr. 20, I.

Stellengesuche

Ein gedienter Mann

sucht Stelle auf einem Bureau irgend welcher Art, oder als Kassenbote. Caution kann evtl. gestellt werden. 6920*

Zu erfragen Gustav-Adolf- straße 11. Stb., 2 Treppen.

Ein gedienter Kavallerist

sucht Stelle

bei einer besseren Herrschaft als Kutscher, evtl. auch als Reit- knecht. Gute Zeugnisse.

Offert. unter Z. 501 an die

Expd. dieses Blattes. 6923*

J. Mann,

verh., tücht. Schneider, Rheingau, sucht Arbeit aus best. Schneider- Geschäft. Wer? sagt die Exp. d. Blattes. 6996*

Tücht. Schweizer

(Maler) sucht Stelle burs. Müller, Dieblich. 6938*

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause Walramstraße 32, 2 St. I.

Wie die Saat — so die Ernte!

Die altrenommierte

Samenhandlung von Julius Praetorius, Wiesbaden,

(gegründet 1861)

No. 28 Kirchgasse No. 28

(gegründet 1861)

empfiehlt in nur garantirt frischer bester Waare:

Gemüse-, landwirthschaftl. und Blumensamen.Lieferung nur **hochkeimender seidefreier Kleesaaten.****Klee- und Grassamen-Mischungen für Rasen- und Wiesenanlagen.**Preisverzeichnisse mit **Culturanweisung** unter Einsendung von 25 Pfg. in Marken; wenn Bestellung erfolgt, **gratis** Zurückvergütung. Jeder Auftrag wird prompt zum Versandt gelassen und wird auch nur ein kleiner Versuch zur vollsten Zufriedenheit ausfallen.**Stets Eingang von best erprobten Neuheiten.**

Zur Confirmation empfehlen

schwarze und weisse Stoffe

in grossen Sortimenten und jeder Preislage.

Kirchgasse 49. **Geschwister Meyer, Kirchgasse 49.**
Friedberger Loose à Mk. 2.—,

Auguste Victoria - Loose à Mk. 1.—

zu haben bei **Carl Cassel, Kirchgasse 40.**

Liste und Porto 25 Pfg. extra.

Billetvorverkauf für das Wallhallatheater zu ermässigten Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.
Grösste Auswahl. **Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Billigste Preise.


**Reise-, Markt-, Wajch-
körbe, etc.**

 Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-
Arbeits- und Notenständer, Papierkörbe,
Wäschepuffs, sowie alle grobe und feine
Korbwaaren in grösster Auswahl.
Neuanfertigung.
 Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren,
Stühle und Sessel-Flechten in eigener Werkstätte
schnell und billigt.
**Alle
Bürstenwaaren:**
 Kleider- und Haarbürsten,
Hut-, Bart- und Taschenbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Röbel- und Tafelbürsten,
Wisch- und Badbürsten etc.,
Kamm- und Bürstengarnituren.
Bade- und Toilette-Artikel.
Fensterleder und Schwämme.

 Alle Haushaltungs-Bürsten und
Besenwaaren
in grösster Auswahl billigt.
**In
Hornwaaren:**
 Kämme, alle Arten,
Nadeln und
Kuffelstämme,
Salatbesteck,
Sens- u. Gewürzläffel,
Obstmesser,
Zungenheber
etc. etc.
**In
Siebwaaren:**
 Küchensiebe,
Mehlsiebe,
Hasensiebe,
Aschensiebe,
Theesiebe
u. A. m.
In Holzwaaren
 empfehle:
Servirbretter,
Gewürzschänke,
Etagären,
Schüssel- u. Garderobe-
leisen,
Salz- und Wehlöffel,
Hack- u. Schneidbretter,
Krahn- und Koch-
maschinen,
Butter- u. Kochlöfel,
Pug- und Wischlappen,
Butter- u. Knetformen,
Weicherböcker, sowie
Bäckereiartikel.
Ferner alle Holzwaaren
für Haus- u. Küchen-
bedarf, sowie für
Brandmalerei.
Schönes Sortiment.

Grosser Gelegenheitskauf,

so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten

reinwollene Herren-Hosen, reeller Werth 8—12 Mk.,

jede Hose für nur 4.75 Mk.

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12,

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.**

Linoleum-

Teppiche, Läufer und Vorlagen

Muster-Neuheiten.

Preise sehr billig.

H. Stenzel, Marktstrasse 26.

Tapeten- und Teppich-Geschäft.


 Vom 1. April ab
befindet sich das
Seifen-, Lichter-

und

Parfümerie-Lager

von 1856

J. B. Willms,**32 Michelsberg 32**

Per Bahn ohne Umladung

 In der
Stadt
u. über
Land
mit
werden

 Möbel-
wagen
sowie
Feder-
rollen

Umzüge unter Garantie billigt beforzt. 1749

Für die Hausfrauen!

MAGGI
 das unübertroffene Suppen-
verbesserungsmittel, bei
Frau. Blank,
107/191 Bahnhofsstrasse 12.

Naturkuren.

 Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.

 Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
artige Heilerfolge).

 Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

 empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Grösse, **Bürstenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: **Fußmatten, Klopser, Strohkörbe** etc.
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51

 Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,
Emil Bommert. Verantwortlicher Redacteur: Otto von
Wehren; für den Inseratenteil verantwortlich: Ludwig Witz.
Sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

erner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellrig- und Hellmundstraße,
C. Bach, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
F. W. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Sch. Boraloff, Röderstraße 7,
W. H. Dienrich, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köster, Ecke Behrstraße und Steingasse,
Emil Wau, Waldramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ecke Bleich- und
Hellmundstraße,
Carl Krüger, Spezialehandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Viebrich:

Tabakhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
Wiesbadener General-Anzeiger abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken weilten bei Willibald, über dessen
Zukunft der heutige Abend entscheiden sollte. Sie wagte
nicht zu fragen, sie versuchte sogar die aufregenden Ge-
danken zurückzudrängen, aber es gelang ihr nicht.

Sie zitterte, als sie an die Möglichkeit dachte, daß
die Oper durchfallen könnte, dann war auch diese Hoff-
nung Will's vernichtet, die einzige, die seinem Dasein
noch Werth verlieh.

Hätte sie nur in diesem Augenblick ihm zur Seite
stehen können! Ihre Worte würden ihn getröstet, ihr
Glaube an ihn und ihre Liebe ihn neu ermutigt haben!

Nun aber umgaben ihn Fremde, die nur so lange
ihn seine Freunde nannten, als sie auf seinen Ruhm
bauten; welchen Trost konnte er von ihnen erwarten?

Lehnte das vielköpfige Publikum die Oper ab, so
wandten die Fremden ihm achselzuckend den Rücken, sie
hatten sich in ihm getäuscht und ließen ihn fallen, um
andere Sterne zu suchen, in deren Glanz sie sich sonnen
konnten.

Aber mußte es so kommen? Konnte nicht gerade
jetzt der Beifallsturm das Haus erschüttern und der
Vorbeer auf den Schöpfer des genialen Werkes nieder-
regnen?

In Gedanken versunken, sah sie nicht, daß der Blick
Walbemar's voll Mißmuth auf ihr ruhte; willig über-
ließ sie ihm ihre Hand, aber den sanften Druck, mit
dem er sie aus ihren Träumen zu wecken suchte, erwie-
berte sie nicht.

Endlich schaute sie auf, eine Stille war plötzlich ein-
getreten, die zu dem bisherigen Geräusch einen so scharfen
Kontrast bildete, daß sogar Hilba aus ihrem Brüten
emporschauf.

Sie sah zwischen den Blumen durch, welche die
reich gedeckte Tafel schmückten. Martin stand vor der
Generalin und überreichte ihr ein Telegramm.

„Das Dienstmädchen der gnädigen Frau hat es
soeben abgegeben,“ sagte er.

Ein Freudenschrei entfuhr den Lippen der alten Dame,
als sie mit zitternden Händen das Papier entfaltet hatte.

„Glänzender Erfolg!“ las sie mit vibrierender
Stimme; „nicht endenwollender Beifall und Hervorruf!
Bleibe bis übermorgen zur zweiten Aufführung. Brief
folgt morgen. Willibald.“

Von allen Seiten wurde die Generalin beglückwünscht,
Hilba umarmte sie, in den Augen Weiber glänzten
Freudentränen.

Elena blickte voll Besorgniß auf Walbemar, der in
nervöser Unruhe an den Spitzen seines Schnurrbartes
drehte; der plötzliche Freudenschrei seiner Braut mußte
ihm ja auffallen und sein Mißtrauen wecken.

Sie flüsterte der Tochter einige warnende Worte zu.
Hilba, von deren Seele nun der drückende Bann gewichen
war, erschrock, als sie in das todesbleiche Antlitz ihres
Verlobten blickte.

„Bist Du mir?“ fragte sie leise.

„Ich weiß nicht, ob ich ein Recht dazu habe,“ ant-
wortete er mit gepreßter Stimme, „aber auffassen muß
es mir, daß diese Depesche —“

„Herr von Götting war mein Lehrer,“ unterbrach sie
ihn bittend, „ist es nicht natürlich, daß ich an seinem
Glücke freudigen Antheil nehme?“

„Mir schien diese Theilnahme doch etwas wärmer,
als man sie von einer Schülerin erwarten kann,“ sagte
er ärgerlich.

„Du bist doch nicht eifersüchtig?“

„Wäre ich es nicht, so liebte ich Dich nicht!“

„Du hast keine Ursache dazu,“ sagte sie, und ihr
hübsches Gesicht zeigte jetzt einen schwellenden Ausdruck,
dem er nicht widerstehen konnte, „ich freue mich seines
Erfolges, das ist Alles.“

Er schlang den Arm um ihre Taille und blickte sie
zärtlich an, aber es lag dennoch ein forschender Ausdruck
in diesem Blick, er schien noch immer zu zweifeln.

„Das Leben wäre mir eine Qual, wenn ich an
Deiner Liebe zweifeln müßte,“ sagte er leise, „und Du
giebst mir so oft Anlaß zu solchem Zweifel?“

„Wann wäre das geschehen?“

„Kürzlich noch, als ich Dich spazieren fahren
wollte. Ich hatte mich so sehr darauf gefreut —“

„Aber ich sagte Dir ja schon, daß ich mich wirklich
nicht wohl fühlte!“

„Ich fürchte, Du wirst bei der nächsten Gelegen-
heit mir dasselbe sagen!“

„Steht es Dir nicht frei, mich auf die Probe zu
stellen?“ sagte sie scherzend.

„Morgen!“ fragte er.

„Du wirst mich bereit finden!“

„Gut,“ nickte er befriedigt, „ich komme morgen
gleich nach Tisch mit den Apfelschimmel, um sie Deinem
Papa zu zeigen, dann fahre ich Dich zur Tante Aurore,
Du bist ihr noch nicht vorgestellt.“

„Vor ihr habe ich Furcht,“ unterbrach Hilba ihn,
sie soll eine stolze Dame sein! Unsere Einladung hat
sie abgelehnt, sie machte uns bis heute keinen Entschuldi-
gungsbesuch, daraus muß ich schließen, daß unsere Ver-
lobung ihr nicht angenehm ist.“

„Vermuthungen!“ erwiderte er achselzuckend. „Sie
kennt Dich noch nicht, also kann sie sich auch kein
Urtheil über Dich bilden! Ich hole Dich morgen Nach-
mittag ab.“

Hilba nickte zustimmend; die Generalin hatte sich
erhoben, um Abschied zu nehmen, die freudige Erregung,
in der sie sich befand, trieb sie nach Hause, sie machte kein
Hehl daraus, daß sie nun mit ihren Gedanken allein zu
sein wünsche.

Wanda und Walbemar mußten nun auch aufbrechen,
Eginhard wollte seine Braut begleiten.

Walbemar führte auf dem Heimwege die Generalin,
geduldig hörte er die Lobspüche, die sie ihrem nunmehr
ruhmgelohnten Sohn spendete.

Seine Eifersucht erwachte wieder, er dachte des
Abends, an dem Will's von Götting sich geweigert hatte,
mit ihm auf das Wohl der Braut anzustoßen.

Ob er auch heute Abend im Kreise seiner Gönner
und Freunde den Champagner ablehnt?

Neues aus aller Welt.

— **Leipzig, 25. Febr.** Der Assessor und Hilfsrichter
Dr. Riso wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und ver-
wilderter Beleidigung zu 6 Monaten Gefängniß und
einem Jahr Ehrverlust verurtheilt. Die Beleidigung ist verur-
theilt gegen den griechischen Consul Rhocinus Naoum. Es handelt
sich um ein Telegramm und ein Schriftstück, die von Leipzig aus
an den griechischen Minister Ruffos gerichtet wurden, und worin
Naoum beschuldigt wurde, die hier lebenden Griechen und
ihren Vaterland verunglimpfen zu haben; auch habe der Consul die
Bibliothek eines hier verstorbenen griechischen Studenten verkauft,
ohne den Erlös an die Erben abgeführt zu haben, Jahre lang
habe Rechnung über Kirchengelder gelegt und Vergewaltigung her-
vorgebracht, weil er (vor 36 Jahren) eine Schauspielerin niederen
Ranges (die Soubrette Karg) geheiratet habe.

— **Wien, 25. Februar.** Nach der „Reichswehr“ erfand ein
italienischer Dorfschullehrer Namens Szegpanik einen Fernseh-
Apparat, der optische Erscheinungen auf elektrischen Leitungen
überträgt und an entfernter Stelle wieder sichtbar macht. In der
kaiserlichen Ausstellung wird er die gleichzeitig stattfindenden Land-
und Seemanns-Expositionen der französischen Armee im Jahre 1900 vor-
führen.

— **New-York, 25. Febr.** Ein großes Feuer wüthet
gegenwärtig in den amerikanischen Tabakpflanzungen bei
Louisville. Der Schaden wird bereits auf 1 Million Dollar
geschätzt.

— **Die Hochzeitspläne der Königin Wilhelmine von
Holland.** Die Meldung, daß die junge Königin der Niederlande
nach ihrer im September erfolgenden Großjährigkeitsklärung sich
mit dem Prinzen Louis Napoleon verloben werde, ist bereits auf
Entlassung des holländischen Hofes für unrichtig erklärt worden.
Es kann hierzu jedoch noch mitgetheilt werden, daß eine derartige
Verlobung auch aus inneren Gründen jeder Wahrscheinlichkeit ent-
behrt, obgleich die alte Kaiserin Eugenie trotz ihres leidenden Zu-
standes noch immer mit größtem Eifer daran arbeitet, dem napo-
leonischen Hause den niederländischen Thron zu sichern. Diefem
Plane steht jedoch, ebenso wie ähnlichen bereits früher aufgetauchten
Verlobungsplänen für die junge Königin, deren eigener, äußerst
klar und entschlossener Charakter entgegen, der ihrer Umgebung

schon oftmals große Schwierigkeiten bereitet hat. Der Gelegenheit
hatte, die junge Fürstin näher kennen zu lernen, weiß, daß diese
nicht nur allen ihr gemachten Vorschlägen betreffs ihrer etwaigen
Verlobung das größte Mißtrauen entgegensetzt hat, sondern daß
sie auch ziemlich ehrgeizigen Sinnes ist. Sie würde daher sicherlich
niemals ihre Hand einem Prinzen reichen, der den ver-
lorenen Ruhm seines Geschlechts oder die etwas herunter-
gekommenen Verhältnisse seines Hauses durch seine Verheirathung
mit der niederländischen Königin wieder aufzufrischen möchte.

Wohin sich nun allerdings die Augen der jungen Herrscherin
richten, läßt sich im Augenblick wohl kaum sagen, wenn auch dar-
über in den dem Hofe näherstehenden Kreisen Manche als ver-
bürgt gesprochen wird. Vielleicht aber darf man erwähnen, daß
die Königin oft mit einer gewissen Resignation von Berlin spricht,
wo zwar das ihr bei ihrem früheren Aufenthalt dargebotene mili-
tairische Schauspiel einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hat, aber
die Stadt selbst ihr etwas steif und kalt vorgekommen war, da
die eigentliche Bürgerschaft der deutschen Reichshauptstadt damals
keinerlei Bekanntschaft mit den königlichen Gästen aus Holland ge-
sucht hatte.

— **Die Statut der Telegraphistinnen.** Eine sonder-
bare Vorschrift ist in England in Kraft getreten. Der englische
Generalpostmeister, Herzog von Norfolk, hat eine Verfügung er-
lassen, nach welcher keine Dame mehr zu der Bewerbung um
ein Amt in der Postverwaltung zugelassen werden soll, die nicht
das Maas von 1 m und 46 cm habe, und zwar, weil die Höhe
der im Gebrauch befindlichen Apparate solches bedingte. Diese
Verfügung ist jetzt zum ersten Male bei der Prüfung
zur Anwendung gelangt. Von den zur Bewerbung erschienenen
47 Candidatinnen hatten, wie das scharfe Auge der prüfenden Be-
amten sofort erkannte, die meisten Stiefel angezogen, deren Absätze
sie um drei, vier bis fünf Zoll erhöhten. Gegen diese Frauenlist
zeigte man sich jedoch unbeweglich. Die Damen mußten ihre Schuhe
ausziehen und so unter dem Maas passiren. Natürlich wurde
dagegen gewaltiger Widerspruch laut. Eine der Damen
bemerkte energisch, indem sie das Wort für alle Kleinen
nahm, daß das Reglement von den Absätzen nicht spräche, sondern
blos von einer geeigneten Höhe; indem man auch im Dienst die
Absätze Louis XV. — wie jen: künstlichen Erhöhungen genannt

sind — beibehielte, wäre die Bedingung erfüllt. Aber auch für
diese einleuchtenden Vernunftgründe war das Ohr der Vertreter des
Herzogs von Norfolk taub; denn diese ließen nur das vorge-
schriebene Maas passiren, und daher wurden nur 20 Candidatinnen
ausgewählt, obgleich noch 20 Posten der Bewerbung offen standen.

— **Die Geheimnisse des Jernhauses.** Unerhörte
Mißhandlungen eines geisteskranken Patienten in einer Jernan-
stalt wurden den beiden Krankenwärtern Wilhelm Kanczgorra
und Emil Mätsche zur Last gelegt, welche am 22. d. M. in
Berlin vor der Strafkammer standen. Beide waren seit mehreren
Jahren in der Nervenklinik des Dr. D. in Pankow als
Wärter angestellt und hatten sich bisher sehr gut bewährt bis der
Dirigent der Anstalt am späten Abend des 15. November v. J.
durch ein Gefäßleiden alarmirt wurde. Er kam gerade hinzu, als
die beiden Wärter den Patienten Margewski mißhandelten. Der
Kranke lag in der Badewanne, Mätsche brückte denselben unter
das Wasser und Kanczgorra schlug mit den Fäusten auf ihn
ein. Der Arzt befreite den Patienten aus den Händen der
augenscheinlich betrunkenen Wärter und untersuchte den Verletzten.
Derselbe hatte 14—15 Risse der Kopfhaut erlitten. Eine Arterie
des Kopfes war durchgeschlagen und mußte schleunigst genäht werden,
um einer Verblutung vorzubeugen. Der linke Vorderarm war ge-
brochen und der 4. und 5. Finger der rechten Hand gelähmt. Zu
18 Strichen auf dem Rücken, die zweifellos von Stockschlägen her-
ührten, gestielten sich zwei Wunden im Gesicht und Hautabschürfungen
am ganzen Körper. Dr. D. entließ sofort die Wärter und brachte
den Vorfall zur Anzeige, worauf die Beschuldigten in Untersuchungs-
haft genommen wurden. Vor Gericht gaben sie zwar zu, daß sie
den Patienten in das Bad gebracht hätten, um denselben vom Blute
zu reinigen, sie behaupteten jedoch, daß dieses Blut aus Ver-
letzungen stammte, welche andere Kranke dem höchst unruhigen und
unverträglichen Margewski zugefügt hätten. Durch die Beweis-
aufnahme wurde zwar erwiesen, daß Margewski mit anderen
Kranken in Conflit gerathen und mißhandelt worden war, es
wurde aber auch erwiesen, daß die beiden Angeklagten
an jenem Abend viel getrunken hatten, daß Kanczgorra mit
einem Ochsengiemer und mittels der Faust geschlagen hat, bei
Mätsche blieb es allerdings zweifelhaft, ob er den Kranken in
der Badewanne festgehalten, damit ihn der Kollege schlagen

Und die auffallende Freude Hilda's über das Telegramm!

Er hatte die Thränen in ihren Augen gesehen, sie galten nicht ihm, sondern einem anderen Manne; mußte er in diesem nicht einen Nebenbuhler erblicken?

Die Schweigsamkeit ihres Begleiters schien der Generalin nicht aufzufallen, sie plauderte unaufhörlich und haute Eufischlösser, für die Waldemar kein Verständnis hatte und denen er darum auch keine Aufmerksamkeit schenkte.

Endlich war das Haus erreicht, die Offiziere verabschiedeten sich von den Damen und traten den Rückweg an.

Waldemar schlug vor, irgendwo noch ein Glas Wein zu trinken, er sprach offen seinen Aerger über die Kälte Hilda's aus und äußerte ebenso sein Befremden über ihre auffallende Theilnahme an dem Erfolg der Oper.

Eginhard suchte den Freund zu beruhigen, er sagte ihm, daß er keinen Grund zur Eifersucht habe, und mit Hilda, da sie noch sehr jung sei, Geduld haben müsse. Er wies darauf hin, daß Willy von Götting ihr Lehrer gewesen sei und daß für diesen talentvollen Musiker alle jungen Damen schwärmten: diese Schwärmerei sei sehr harmloser Natur, man dürfe sie auch einer Braut getrost gönnen, denn es liege kein Grund zu irgend welcher Beunruhigung in ihr.

Es wurde allmählich wieder ruhiger im Innern Waldemar's, es schien ihm einzuleuchten, daß er mit seiner unbegründeten Eifersucht nur den Spott herausforderte.

Vor einer Weinschänke, die er öfter besuchte, blieb er stehen, Eginhard entschloß sich nach kurzem Zögern, dem Freunde noch ein halbes Stündchen zu widmen, um die letzten Zweifel zu beseitigen.

In diesem Augenblick kam Bondel aus der Schänke heraus, er gab sich den Anschein, als ob er die beiden Offiziere nicht sehe; mit raschen Schritten ging er an ihnen vorbei.

„Uebermorgen sollen sie mich kennen lernen.“ murmelte er, während er den Weg zu seiner Wohnung einschlug, die von der Schänke nicht weit entfernt lag. „Sie werden sich wundern über den Stiefbruder im Försterhause! Dann auch werde ich Eginhard an die Worte erinnern, die er mir im Casino sagte, diese Beleidigung vergesse ich ihm nimmermehr! Ich werde bis morgen Abend die Memoiren beenden, die Worte stehen mir ja aus der Feder; will mein Schwager das pikante Manuscript kaufen, unter dreißigtausend Thaler bekommt er's nicht. Diese Memoiren waren eine glückliche Idee, ich hätte früher daran denken sollen. Manche unnütze Drohung würde ich mir erspart haben! Wäre Buß nicht zu ängstlich, so hätte ich von seiner Frau noch mehr erfahren; der Dummkopf glaubt ein besseres Geschäft zu machen, wenn er die Partei meiner Schwester ergreift; er wird's bereuen, wenn er zu der Erkenntnis kommt, daß vornehme Leute viel zu versprechen und wenig zu halten pflegen! Seine Frau ist klüger, aber sie will es nicht ganz mit ihm verdröben, und im Interesse des ehelichen Friedens kann man das nicht verdenken.“

Vor der Thüre des Hauses, in dem er wohnte, stand ein Mann, der ihn zu erwarten schien, näher kommend, erkannte er seinen rotthaarigen Spion.

„Ich mußte nicht, wo ich Sie aussuchen sollte, deshalb beschloß ich, hier auf Sie zu warten,“ sagte Klausen, „ich bin vor einer Stunde von der Reise zurückgekommen.“

„Bringen Sie gute Nachrichten mit?“ fragte Bondel hastig.

„Wollen wir nicht in Ihre Stube gehen?“ erwiderte

konnte oder damit derselbe vom Blut gereinigt werden sollte. Ratsche wurde daher freigesprochen, Ranzorra dagegen wurde wegen schwerer Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

Ein ungeheurer künstlicher Bergsturz wird nächstens in der Umgebung von San Francisco erfolgen. Man arbeitet jetzt an der Wasserversorgung dieser Stadt und dazu muß etwa 70 Kilometer oberhalb eine Schlucht durch einen Fels gesperrt werden. Die mit der Arbeit betrauten Ingenieure haben beschloffen, diese Sperrung in der Weise zu schaffen, daß sie mit einem Male eine riesige Gesteinsmasse von dem überhängenden Berge in den die Schlucht durchströmenden Fluß hinabstürzen lassen. Seit zwei Monaten ist man damit beschäftigt, in verschiedenen Höhen Sprengschächte in den Felsen zu bohren, in denen große Mengen schwarzen Pulvers aufgeschüttet werden. An der Oberfläche der Gesteinsmasse werden an verschiedenen Stellen des Abhanges Massen von Sprengpulvern niedergelegt, die von den Schächten aus entzündet werden. Wenn die niedergelegten 4500 Kilogramm Pulver gleichzeitig explodiren, so wird durch ihre Sprengkraft eine Steinmasse von 3 Millionen Centnern losgelöst, die 40 Meter herabstürzen und gerade an der gewollten Stelle das Flußthal sperren soll. Dadurch soll das Wasser aufgestaut werden und die herabstürzenden Trümmernassen brauchen nur noch an einzelnen Stellen mit einander vermauert zu werden.

— **Thure Liebe.** „Sie sind mit Ihrem Lohn unzufrieden und haben doch früher auch nicht mehr bekommen.“ — Ragd: „Ja, da hab' ich aber auch nur die Arbeit gethan; Sie verlangen aber auch noch Liebe zu den Kindern, und die wird überall extra bezahlt.“

— **Wie man spricht.** „Du bist schön, doch du bist falsch!“ sagte die junge Dame und legte ihr blondes Haar auf den Toilettentisch.

Klausen ruhig. „Die Luft ist kühl und windig, und die Reise hat mich ermüdet.“

Bondel holte den Schlüssel aus der Tasche und öffnete die Hausthüre. Die Beiden stiegen die dunklen Treppen hinauf, in seinem Zimmer zündete Bondel eine Kerze an, dann holte er eine Cognatflasche und zwei Gläser aus einem Schrank.

(Fortsetzung folgt.)

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil B o m m e r t. Verantwortlich für die Redaktion: Otto v o n B e h r e n; für den Inseratentheil: E u d w. W i r t h. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. Februar 1898. Invocavit.

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf. (Beichte und hl. Abendmahl.)

Die Kirchencollecte ist zur Unterstützung der deutschen evang. Kolonisten an der Küste Deutsch-Ost-Afrikas bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Amtswache: Herr Pfr. Bidel. Sämmtliche Amtshandlungen.

Donnerstag, den 3. März, Abends 8 Uhr:

Passionsgottesdienst: Herr Pfr. Ziemendorf. Bibelfunde im Saale der höheren Mädchenschule (Luisenstraße 26).

Mittwoch, den 2. März, Abends 6 Uhr. Div. Pfr. Runge.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beermeier. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beermeier. Beerdigungen: Herr Pfr. Diehl.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Kellerstraße 11, Garth. Part. Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstr. 18.

Mittwoch, den 2. März, Abends 8 Uhr.

Passionsgottesdienst: Herr Pfr. Grein. Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Nisch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Nisch. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16, Part.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, part.

Bibelfunde. Dienstag Abends 8.30 Uhr in der Bleichstr. 28 (Elementarschule). 2 Treppen. Pfr. Nisch.

Dialonien-Mutterhaus, Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 11 Uhr. Herr Pfr. Neubourg. Kindergottesdienst 10 Uhr.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagverein junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr. Bibelbund: Freitag, den 4. März, Abends 8.30 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelsheimstraße 23.

Sonntag, den 27. Februar 1898. Invocavit. Vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst.

Mittwoch, 2. März, Abends 8½ Uhr: Abendgottesdienst. Dr. Pfr. Staudenmeyer.

Ev.-luther. Gottesdienst. Kirchsaal: Schützenhofstr. 3 (Postgeb.). Sonntag, den 27. Februar 1898. Invocavit.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Hempfing. Apostolische Gemeinde, Bleichstraße 22.

Sonntag Abends 6 Uhr und Mittwoch Abends 8½ Uhr: öffentliche Vorträge. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. Tübner.

Methode-Gemeinde, Helenenstraße 1. Tag. Sonntag, den 27. Februar, Vorm. 10 Uhr: Predigt: 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag Abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde in fortlaufenden Betrachtungen über den Erdratbrief.

Freitag Abends 8 Uhr: Frauen-Missionsverein. Prediger G. Bod. Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl., Hof, 1. St.

Sonntag, den 27. Febr. 1898, Vorm. 9.30 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt (Prediger Reiner); Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Gebetsversammlung. Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Prediger Reiner.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Sonntag, den 27. Februar 1898. 1. Sonntagsfest (Invocavit). Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, Andacht (309). Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Fastenandacht mit Segen. Die Collecte der Fastenpredigten ist für bedürftige Erstcommunicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden im Pfarrhause Friedrichstraße 30 dankbar entgegengenommen.

Freitag, den 4. März, Abends 6 Uhr, Herz-Jesu-Andacht im Hospiz zum hl. Geist.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Wüchterschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßeschule, die Wüchterschule in der Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage (gebotene Fast- und Abstinenztage).

2) Maria-Hilf-Kirche. Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8 Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Litanei mit Segen. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige Erstcommunicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im Pfarrhause Platterstraße 46 dankbar angenommen.

Dienstag und Freitag Abends 6 Uhr ist Fastenandacht mit Segen.

Freitag Nachm. 6—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. — 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Casselschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrstraße- und Stiefstraße-Schule.

Sonntag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntags Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe. Allkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vierter Nr. 45, 110, 46. Krimmel, Pfarrer, Wüchterschule 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 27. Februar 1898.

Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Vahlsaal des Rathhauses. Thema: Der Zweck des Lebens. Vierter: Nr. 270 u. 271, 1.

Prediger Welter, Weisenburgstr. 1.

English Church Services. Febr. 21. 1. Sunday in Lent. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

Febr. 28., Monday. 11 Morning Prayer.

March 1., Tuesday. 4 Confirmation by Rt. Rev. the Bishop.

Coadjutor of London for Northern & Central Europe.

March 2. Wednesday. 11 Litany.

March 3. Thursday. 11 Holy Communion.

March 4. Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

S. Oates, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher.

und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein.

Faulbrunnstraße 1 Part.

Sonntag, 27. Febr., Abends 6 Uhr,

hält Herr G. Tübner in der Kapelle der apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22,

einen öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen ist.

6960 Thema:

Die Weltherrschaft des Antichristen

und die große Trübsal der letzten Zeit.

Kein Consumgeschäft

liefert billiger.

Garantirt gutkochende Finken per Pfd. 12, 15, 20, 24 Pfg.

geschälte Gold-Größen per Pfd. 10 Pfg.

geschalt. Viktoria-Größen per Pfd. 12 Pfg.

Bohnen per Pfd. 12, 14, 16 Pfg.

La amerit. Ringäpfel per Pfd. 48 Pfg., bei Mehrbrn. 45 Pfg.

La Pfirsichen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 25, 30, 40, 50 Pfg.

Vandnadeln per Pfd. 20, 24, 30 Pfg.

Gaumacher (einmal) (schmal) p. Pfd. 40, 50, 60 Pfg.

Raumoon Reis (kein Bruch) per Pfd. 14, bei 5 Pfd. 13 Pfg.

Rollmöpfe Stück 5 Pfg., Vollhäringe 5, 6 und 8 Pfg.

Adolf Haybach, Wellrichstraße 22.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-

Drogen und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompsons

Seifen-

pulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson

und die Schutzmarke „Schwan.“

67h

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 17

Neues Eckhaus (Logirhaus) in guter Lage, m. flottem Betrieb, anderweitiger Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Michaelsberg 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Vierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Hainertweg, preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit

Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-

straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freig. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung

15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-

Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht

am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück

Stadt gelegenes Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,

davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchkultur sehr geeignet.

Gesamtmiete 64,000 Mk., Kaufpreis 40,000 Mk. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft,

Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft

sehr nahe am Bahnhof, für 38,000 Mk. zu ver-

kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-

geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem

Hofraum und Verhöfen, für

jedes größere Geschäft geeignet,

mit kleiner Anzahlung zu verk.

durch Wilhelm Schüssler, Jahn-

straße 36.

Ein Comfortables

Stagenhaus

(Adolfs-Allee)

besond. Um-

stände halber

billig zu ver-

kaufen durch

Wilhelm

Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Kleine Villa

mit 10 Zimmern, entspricht den

neuesten Anforderungen, nahe der

Wilhelm- und Rheinstraße, zum

Preis von 40,000 Mk. zu verk.

Näh. durch Wilhelm Schüssler,

Jahnstraße 36, II.

Ein schönes

Stagenhaus

4-Zimmer-

Bohn- und

Garten, sehr

rentabel,

zum Preise

von 40,000

Mk. zu ver-

kaufen. Näh. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,

mit 5 Zimmern-Bohn-

Garten, sehr rentabel, alles ver-

mietbar, unter günstigen Beding-

ungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Eine kleine

Villa

mit schönem Garten, nahe den

Cur-Anlagen, für zwei Familien

eingeschieden, ist sehr billig zu verk.

oder zu vermieten. Näh. kosten-

frei durch Wilh. Schüssler,

Jahnstraße 36.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Das Immobilien-Geschäft

von

Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,

empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und

Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und

Herrschaftswohnungen etc.

Für Kutscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Tho-

straße, fahrt, Stallung für 5 Pferde, Remise und großen Kutterraum,

Preis 55,000 Mk., zu verkaufen, Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Meherere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Zu verkaufen: Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser

mit guter Mehererei und Bäckerei, in jeder Preislage, durch

K. Dörner, Wellritzstraße 33.

Badhaus,

zum Alleinbewohnen, acht

Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut,

nahe d. Niehlstr. u. Bahnhof,

zu verk. Näh. 2208

Schwalbacherstraße 41, 1.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,

Bergwerken, Ländereien etc.

durch Stern's Immobilien-

Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-

Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Im-

mobilien-Agentur, Gold-

gasse 6.

Zu verkaufen neues Haus

(Platterstraße 66 u. 68) mit

Nebengebäuden, 140 Rth. ganz

ebenes Terrain, für Baunter-

nehmer, Gärtner, Kutscher,

Zimmerer sehr geeignet, für Er-

richtung von Belobrom oder

Eisenbahn. 2215

Mein fast im Mittelpunkt der

Stadt gelegenes

Haus

mit Vorgarten, großem Hofraum

und Verhöfen, will ich Verhöfen

halber verkaufen od. verpachten.

Näh. in der Exped. 6629

Rentables Stagen-Eckhaus

(Oranienstraße) günstige Capitalanlage, preiswürdig

zu verkaufen.

E. Günther, Immobilien- u. Hypotheken Agentur,

2285 Moritzstraße 23, Part.

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-

pfiehlt sich zur Vermittlung von

Hypotheken zur ersten u. zweiten

Stelle, sowie von Restkauf-

schillingen in jeder beliebigen

Höhe.

45—50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger

Stadt auszuliehen, sowie

24—25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach

Andwärts, zum billigen Zinsfuß

auszuliehen durch Wilhelm

Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Restkaufschillinge

von 5—6000 Mk. zu kaufen

geht. Näh. Exped. 6940

Wer billig und gut kaufen will,

kaufe in der

Consum-Halle — Jahnstraße 2.

Eigene Kaffeerösterei

(Emmericher Patent-Brenner).

Gebr. Kaffee per Pfd. 80, 90, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Roh. Kaffee per Pfd. 70, 80, 90, 1, 1.20, 1.40.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf

2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.

Zogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.,

10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zweitschmelz per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.

Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pf., bei

5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., Safergrüne 22 Pf.

Erbsen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.

Prima Saat-Erbsen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.

Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.

Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Bräuerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.

Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.

Türk. Pfäutchen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.

Getr. Aprikosen per Pfd. 58 Pf.

Särlinge per Stück 5—6 Pf., H. Röllmühle 6 Pf.,

sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm

billigen Preisen. 1835

Rentables

Haus

zu kaufen gesucht. Hohe

Anzahlung, durch Stern's

Immobilien-Agentur Gold

gasse 6.

Villa im

Nerothal

allem Comfort der Neuzeit ent-

sprechend, sofort zu verkaufen

durch Stern's Immobilien-

Agentur, Goldgasse 6.

Kleines

Wohnhaus

an der Koonstraße unter

günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschastl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,

eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.

Kutschergebäude etc., unter günst.

Bedingungen zu verk. Näh. bei

M. Hartmann,

763 Adelsbühlstraße 81, Part.

(ca. 26 Rth.), mit

Garten

Wasser u. schön.

Obst auf mehr.

Jahre zu ver-

kaufen. Off. u. W. 20 a. d. Exp. 6948

Agentur und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Zweimal

4—5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit

zu 5—5 1/2 % pr. gleich oder

später gesucht. Offert. unt.

U. 1894 an die Exped. 945

Welch edelst. Dame wäre ge-

neigt einem jungen Geschäfts-

mann geg. doppelte Sicherheit u.

gute Zinsen 100 Mk. zu leihen.

Nachzahlung

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kellern: Zeitungs- 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen: Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holz-Versteigerung im Wiesbadener Stadtwalde.
Montag, den 7. März d. Js., sollen im Distrikt „Hebenties“ 5 eichene Stämme von 3,12 Festmtr., 1 tann. Stamm von 0,31 Festmtr., 4525 buchene und 4430 gemischte Wellen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
Zusammenkunft Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Bürger-Schützenhalle.
Wiesbaden, den 26. Februar 1898.
Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Ausschreiben.

An den hiesigen simultanen Volksschulen sind zu Beginn des nächsten Schuljahres, bezw. zum 1. Juli d. Js., mehrere Stellen mit Lehrerinnen evangelischer Confession zu besetzen. Dienstverkommen: Grundgehalt 1200 M., Miethentschädigung 300 M., Alterszulagen je 120 M.

Meldungen sind mit Zeugnissen, Lebenslauf und Gesundheitsattest bis zum 15. März d. Js. einzusenden.
Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

Die städtische Schuldeputation.
v. J. bell.

Aufforderung.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 9. April d. Js. im Rathhause, Zimmer No. 53, in den Vormittags-Dienststunden machen zu lassen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, will die Firma H. Weil & Co., hier, ihren im Distrikte „Rechts dem Schiersteinerweg“ st. Gew., zwischen Daniel Michael Schlink und einem Feldweg belegenen, 12 a 87,50 qm großem Acker, mit dem darauf stehenden Gebäulichkeiten, als: ein ein- stöckiges Wohnhaus und mehrere Schuppen, in dem Rathhause hier, Zimmer 55, versteigern lassen.
Es findet nur eine Versteigerung statt.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Oberbürgermeister.
J. B.:
Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden an der Markstraße 14 Häusen Astholz gegen Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft der Steigerer bei der Schleifmühle, Markstraße No. 15.
Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.
Die Lieferung von 19 Dienstrocken, 14 Westen, 29 Jacken und 7 Jack-Zuppen für Bedienstete der Kur-Verwaltung soll vergeben werden.
Lieferungstermin: 1. April 1898.
Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Dienstag, den 1. März 1898, Vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Die Bedingungen liegen auf dem Bureau neue Kassenade 48 zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 21. Februar bis einschl. 26. Februar 1898.

	S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M. S. M. S.	
Hafer per 100 Kil.	15 60	15 20
Stroh „ 100 „	5 20	4 60
Heu „ 100 „	7 60	6 20

	S. Pr.	R. Pr.
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. O. 50 R.	72 —	68 —
„ II. „ „ „	66 —	62 —
Kühe I. „ „ „	62 —	58 —
„ II. „ „ „	56 —	50 —
Schweine p. Kil.	1 24	1 22
Kälber „ „	1 40	1 10
Lammel „ „	1 24	1 —

	S. Pr.	R. Pr.
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Rgr.	2 20	2 10
Eier p. 25 St.	2 —	1 50
Handläse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikläse „ 100 „	6 —	3 50
Chlartoffeln 100 R.	6 50	6 —
Kartoffeln p. Rgr.	9 —	8 —
Zwiebeln „ „	20 —	16 —
Zwiebeln „ 50 „	8 —	7 —
Blumenkohl p. St.	50 —	30 —
Kopfsalat „ „	15 —	14 —
Wirsing „ „	25 —	20 —
Weißtraut „ „	15 —	14 —
Rothtraut p. Rgr.	15 —	12 —
Gelbe Rüben „ „	12 —	10 —
Weisse Rüben „ „	12 —	10 —
Rohrabi, obererod. „ „	24 —	20 —
Rohrabi p. Rgr.	10 —	9 —
Grün-Kohl „ „	22 —	20 —
Römisch-Kohl „ „	—	—
Erbsen „ „	—	—
Kepfer „ „	60 —	30 —
Birnen „ „	50 —	20 —
Kastanien „ „	50 —	40 —
Eine Gans „ „	—	—
Eine Ente „ „	—	—
Eine Taube „ „	70 —	50 —
Ein Hahn „ „	1 80	1 30

	S. Pr.	R. Pr.
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. O. Rgr.	15 —	13 —
„ p. Laib „ „	54 —	44 —
Rundbrod p. O. Rgr.	14 —	14 —
„ p. Laib „ „	46 —	40 —
Weißbrod:		
a. 1 Wasserwed „ „	3 —	3 —
b. 1 Milchbröckchen „ „	3 —	3 —
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Rgr.	35 50	34 25
No. I „ 100 „	33 50	32 25
No. II „ 100 „	31 50	30 —
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Rgr.	26 50	25 75
No. I „ 100 „	24 50	23 75

	S. Pr.	R. Pr.
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
b. d. Keule p. Rgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch „ „	1 36	1 28
Ruh. o. Rindfleisch „ „	1 36	1 32
Schweinefleisch „ „	1 40	1 40
Kalbsteck „ „	1 60	1 40
Hammelfleisch „ „	1 40	1 20
Schafffleisch „ „	1 —	1 —
Dörrfleisch „ „	1 60	1 60
Solperfleisch „ „	1 40	1 40
Schinken „ „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80
Schweinefleisch „ „	1 60	1 40
Nierenfett „ „	1 —	80
Schwartenmagen (fr.) „ „	2 —	1 60
„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80
Bratwurst „ „	1 80	1 60
Fleischwurst „ „	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr. „ „	96 —	96 —
„ „ „ „ „ „ „ „	2 —	1 80

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.
Das Meesse-Amt: Behrung.

Viehhof-Marktbericht

für die Zeit vom 18. Februar 1898 bis 23. Februar 1898.

Viehgattung	Es waren ange- kauft	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Rt. Pf. Rt. Pf.	
Ochsen ..	83	I.	50 kg	68 — 72 —	Der Marktbericht er- scheint jetzt laut Ver- fügung des Magistrats alle Wochentage.
Kühe ..	103	II.	50 kg	58 — 62 —	
Schweine ..	628	I.	1 kg	1 22 1 24	
Kälber ..	481	II.	50 kg	1 10 1 40	
Lammel ..	128		1 kg	1 — 1 24	
Ferkel ..	83		Stück	23 — 39 —	

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen.

Verdingung.

Die Ausführung der Schlosser- und Schmiede-
arbeiten zur theilweisen Lieferung und Reparatur von
Eisenheilen und Inventar-Gegenständen, sowie die In-
standhaltung der eisernen Spülthüren und Schieber in
den Kanälen für die Rechnungsjahre 1898/99
und 1899/1900 sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57
eingesehen oder von dort bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Freitag den
11. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die bauliche Unterhaltung der Dächer auf den
städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. April 1898
bis 31. März 1901 soll, in vier Lose getheilt, im Wege
der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 ein-
gesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pfg.
für jedes Los bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 51 Los“ versehene Angebote sind bis
spätestens Mittwoch den 2. März 1898, Vor-
mittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der
Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter statt-
finden wird, bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Das Reinigen, Aufsehen und Schwärzen
der Ofen in den städtischen Gebäuden in der Zeit
vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42,
eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von
25 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 52“ versehene Angebote sind bis spätestens
Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags
10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Ange-
bote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden
wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Putzleinen in
der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll
im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben
werden.

Bedingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42
eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 53“ versehene Angebote sind bis spätestens
Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags
11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugpumpen-
und Retter-Abtheilung des 4. Zuges
werden auf Antrag der Abtheilungsführer
auf Montag, den 28. Februar l. Js.,
Abends 9 Uhr, zu der statutenmäßigen
Hauptversammlung in das Vereins-
local in der Turnhalle eingeladen.

Tagesordnung:

- Jahresbericht,
- Cassenbericht,
- Wahl der Rechnungsprüfer,
- Wahl eines Führers,
- Wahl der Sectionsführer,
- Sonstiges.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

Der Branddirector:
Scheurer.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Der in den städtischen Gebäuden und Schulen z. sich ansammelnde **Eisen-, Blei-, Messing- und Zink-Schrott** soll zum Verkauf an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 54“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 11½ Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

74a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung resp. Lieferung von:

2006 I **Erd- und Maurerarbeiten**

ca. 1500 cbm Mauerwerk,

2006 II **desgl.** „ 800 „

2006 III **Steinhauerarbeiten**

ca. 60 cbm Sandsteine,

2006 IV **desgl.** „ 36 „ Basaltlava,

2006 V **schmiedeeiserne Träger**

ca. 13200 kg,

2006 VI **schmiedeeiserne Dachkonstruktion**

ca. 61000 kg,

2006 VII **Dachdeckerarbeiten**

ca. 1400 qm,

2006 VIII **desgl.** „ 430 „

2006 XI **Zimmerarbeiten**

ca. 56 cbm,

2006 X **Spenglerarbeiten**

ca. 400 qm,

theils für das Kohlenmagazin, theils für zwei Betriebsgebäude auf der neuen Gasfabrik an der Mainzerlandstraße, soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, den 14. März d. Js., Vormittags 11 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Der Direktor

der städt. Wasser, Gas- u. Electr.-Werke:

M u c h a l l.

108a

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 26. Februar 1898.

Geboren: Am 22. Febr. dem Tagelöhner Heinrich Stiegitz e. S., N. Theodor. — Am 21. Febr. dem Tapezierer Wilhelm Rahmann e. L., N. Elsa Wilhelmine Elisabeth. — Am 26. Febr. dem Gärtnergehilfen Ludwig Edinghaus e. L., N. Sophie Dorothea. — Am 21. Febr. dem Zimmermeister Moritz Raab e. S., N. Hermann. — Am 20. Febr. dem Küfer Heinrich Behr e. S., N. Leonhard Ludwig Friedrich Heinrich. — Am 20. Febr. dem Mitglied der städtischen Capelle Wilhelm Schmidt e. L., N. Edith Rosa.

Aufgehoben: Der Mosalfleger Adam Heinrich Ditt zu Karlsruhe mit Charlotte Kübler hier. — Der verwitwete Schlosser Rudolf Marxhall hier, mit Luise Margarethe Hofmann zu Niederhausen.

Verheiratet: Der Metzger Louis Eichhorn hier, mit Marie Bierod hier. — Der Schuldirektor Dr. phil. Friedrich Schleimer hier, mit Anna Wrede hier. — Der Schlossergehilfe Anton Jech hier, mit Pauline Roth hier. — Der Victualienhändler Karl Feg hier, mit Katharine Jörn hier.

Gestorben: Am 25. Febr. der Landeshauptbuchhalter Johann Christian Krämer, alt 60 J. 10 M. 15 T. — Am 26. Febr. Luise Auguste Margarethe geborne Weber, Wittwe des Gasarbeiters Heinrich Bauerfeld, alt 45 J. 10 M. 25 T. — Am 25. Febr. Elisabeth, L. des Privatiers Georg Heymann, alt 20 J. 2 M. 5 T. — Am 25. Febr. der Tagelöhner Peter Konrad, alt 61 J. 2 M. 1 T. — Am 23. Febr. der Dachdeckergehilfe David Sauerwein, alt 25 J. 3 M. 24 T. — Am 25. Febr. der Königl. Landgerichts-Botenmeister Wilhelm Klepper, alt 68 J. 1 M. 14 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 27. Februar 1898, Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

1. Die Najaden, Konzert-Ouverture W. Sterndale-Bennett.
2. Zum 1. Male: Serenade in einem Satze für Streichorchester. E. Wernheuer.
3. Symphonie in C-dur. Fz. Schubert.

I. Andante — Allegro ma non troppo.

II. Andante con moto.

III. Scherzo: Allegro vivace.

IV. Finale: Allegro vivace.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's, Marsch. Gruss.
2. Ouverture zu „Die Jungfrau von Orleans“. Södermann.
3. Elegie. Ernst.
4. Csikos-Quadrille. Jos. Strauss.
5. I. Finale aus „Don Juan“. Mozart.
6. Cantique de Noel. Adam.
7. Estudiantina-Walzer. Waldteufel.
8. Potpourri aus „Der lustige Krieg“. Joh. Strauss.

Montag, den 28. Februar 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zum Oratorium „Paulus“. Mendelssohn.
2. Entr'acte aus „Egmont“. Beethoven.
3. Zwei ungarische Tänze (Nr. 15 und 21). Brahms.
4. Prélude aus der I. Arlesienne-Suite. Bizet.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“. Wagner.
6. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“. Lux.
7. Selection aus „Der Mikado“. Sullivan.
8. Die sieben Schwaben, Marsch. Millöcker.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Montag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr,

Zehnte und letzte

öffentliche Vorlesung.

Herr Dr. Max Schmid, Professor der Kunstgeschichte an der Kgl. Technischen Hochschule zu Aachen.

Thema:

Hauptströmungen der modernen Kunst seit 1870.

Erläutert durch grosse Lichtbilder.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 Mk.; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hieriger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 26. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Sturm m. Fr.	Rüdesheim
von Beulwitz m. Fr. u. Kind.	Zimmermann	Münster
Marxhütte	Liesenhoff, Archt.	Münster
Tack, Kfm.	Abeles	Frankfurt
Bohlmann, Fbkt.	Liesenhof	Saarbrücken
Röschling	Nonnenhof.	
Martini, Kfm.	Bertermann, Kfm.	Essen
Kriska, Fbkt.	Gosdorfer, Kfm.	Fürth
	Reppenhagen, Kfm.	Leipzig
	Beck, Kfm.	Ulm
	Schäfer, Kfm.	Berlin
	Ohlig, Kfm.	Höhr
	Lenz, Kfm.	Stuttgart
Bahnhof-Hotel.		
Müller, Kfm.		
Hoefflin	Dubuque-Jowa	
König, Kfm.	Bingen	
Jaboneau, Kfm.	Bordeaux	
Hotel Bellevue.		
Maas m. Fr.	Darmstadt	
Hotel Einborn.		
Richard, Kfm.	München	
Mendel, Kfm.	Berlin	
Tannenbaum, Kfm.	Mannheim	
Eisig, Kfm.	Hechingen	
Levy, Kfm.	Geppingen	
Kupperschlag, Kfm.	Camen	
van Schaaten	Amsterdam	
Muthreich, Kfm.	Mühlhausen	
Kucher, Kfm.	Gmünd	
Englischer Hof.		
Harder, Kfm.	Berlin	
Eruprinz.		
Seyfahrt	Weimar	
Reiter	Tiefengruben	
Tobler	Hamburg	
Benzing, Kfm.	Schweningen	
Gassen, Kfm.	Mainz	
Wenrich, Kfm.	Weilburg	
Beck, Kfm.	Stromberg	
Gröner Wald.		
Kassriel, Kfm.	Berlin	
Eichner, Kfm.	Dortmund	
Matthes, Kfm.	Chemnitz	
Rippert, Kfm.	Darmstadt	
Post, Kfm.	Erfurt	
Diehl, Kfm.	Berlin	
Lasch, Kfm.	Pinzig	
Lang, Kfm.	Coburg	
Hotel Kaiserhof.		
von Alten m. Gem.	Hannover	
Hotel Mehl.		
Leicht, Kfm.	Budapest	
Weiss, Kfm.	Berlin	
Klein, Kfm.	Cöln	
Hotel Metropole.		
Ortenbach	Frankfurt	
Voigt	Bar-Kreuznach	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz.

Im April werden die Arbeiten zur Herstellung neuer Anschlüsse an das Fernsprechnetz wieder aufgenommen.

Anmeldungen zu Anschlüssen für das laufende Jahr sind baldigst, **spätestens bis zum 1. März**, an die Kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt (Main) frankirt einzufenden.

Frankfurt (Main), 10. Februar 1898.

9/117 Kaiserliche Ober-Postdirection.

Holzbeifuhr.

Mittwoch, den 2. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, wird bei unterfertigter Stelle, Herrngartenstraße No. 7 dahier, die Beifuhr von 150 Raummetern Buchen-, Scheit- und Knüppelholz aus dem Schutzbezirk Jasanerie, Walddistrikt 6a, Steinhäusen (hinter dem Jagdschloß Platte), in die Räume der Regierungsgebäude dahier, öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 25. Februar 1898.

2056 Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Februar ex., **Vormittags 10 Uhr** anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in dem

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16, dahier,

eine große Parthie Damenkleiderstoffe in modernen Dessins und Farben, sowie eine Anzahl Herren-Joppen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 25. Februar 1898.

2057 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Februar ex., **Vormittags 10 Uhr**, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

15 Brat- und Suppenhühner

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

2064 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag den 28. Februar, **Morgens 11 Uhr**, werden im Versteigerungsortal Dogheimerstr. 11/13 ein Sopha, eine Kommode und ein großer Spiegel zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Kohlhaas, Kgl. Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Dienstag den 8. März, Vorm. 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Park zur Platte

250 Rm. Buchen Scheit- u. Knüppelholz,

26 „ „ Stodholz

2500 „ „ Wellen und

1 Eichenstamm von 0,69 Jm.

aus den Distrikten Forellenreiter, Jungholz, Steinrich, Eirborn u. Sunderborn zur öffentlichen Versteigerung.

Die Versteigerung findet am District Forellenreiter statt.

Wiedrich, den 25. Februar 1898.

9866 Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Letzte Holzversteigerung

der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 28. Februar ex., **Morgens 10 Uhr** im Bremjer'schen Saale zu Schlagenbad:

Eichen: 70 Stämme 4,12 m l. 17,60 cm st., 2 m

starke Kugeln, 20 m Kugeln, 1,8 m l., 25 Stangen

1. u. II. Classe. **Buchen:** 3 Stämme bis 37 cm st.,

320 m Scheit, 400 m Knüppel, 140 Hdt. Wellen,

zum Theil Plänterwellen. **Birken:** 10 Stämme bis

20 cm st., 10 Stangen I. und II. Classe. **Fichten:**

10 Stangen I. u. II. Cl. aus den Distrikten: Janzen-

kopf, Wilde Frau, Pangenstein, Unkenboreshaag, Schlagen-

baderwand, Nothkreuzkopf und Nonnenbuchwald. 2013

Biehmarkt-Anzeige.

Der diesjährige Biehmarkt zu Weisenheim findet

Dienstag, den 8. März.

statt. 987h Der Magistrat.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Der städtische Haushaltsetat 1898/99.

Wiesbaden, 26. Februar.

I.

Der Entwurf des städtischen Haushaltsetats für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 ist heute Nachmittag erschienen und den Herrn Stadtverordneten und der hiesigen Tagespresse zugestellt worden. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten:

Ein Ueberschuß aus der ordentlichen Verwaltung von 1898/97 steht nicht zur Verfügung, vielmehr bleibt ein Fehlbetrag aus diesem Rechnungsjahre von 11 227 M. zu decken.

Die ordentliche Verwaltung von 1897/98 wird voraussichtlich ohne erheblichen Ueberschuß abschließen.

Die Mehreinnahmen werden etwa 184 100 M. und die Mindereinnahmen und Mehrausgaben 222 872 M., letztere demnach mehr als die ersteren 38 772 M. betragen. Da nun ein Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung in Höhe von 58 495 M. vorgelegen war, so würde sich — in der Annahme, daß andere kleinere Abweichungen von den Etatsjahren sich gegenseitig ausgleichen werden — ein Ueberschuß verbleiben von 19 723 M.

Ferner ist bei dem Straßenfreilegungskonto noch ein Fehlbetrag von etwa 3000 M. zu decken, und es wird hiernach — wie bereits oben bemerkt — ein erheblicher Ueberschuß nicht zu erwarten sein. Die folgenden im städtischen Etat pro 1897/98 vorgesehenen Ausgaben, wie a) für eine Bedürfnisanstalt am Sedanplatz 3600 M., b) für den Ausbau der Wilhelmstraße 4954 M., c) für Neupflasterung der Langgasse zwischen Goldgasse und Kranzplatz 10608 M., d) für den Ausbau der Schiersteinerstraße aus 726000 M., ein Theilbetrag von 526000 M., e) der Beitrag von Anliegern zu dem Straßenbau ad d mit 24130 M. werden als noch nicht aufgewendet bezw. eingegangen als Restcredite auf das Jahr 1898/99 übertragen.

Im neuen Etat pro 1898/99 sind wiederum als regelmäßige Zuwendungen für den Schulhausbaufonds 100 000 M. und den Pflastererneuerungsfonds 60 000 M. vorgesehen. Die für den letzteren Fonds vorhandenen Mittel von 117 000 M. werden durch die bereits beschlossenen Neupflasterungen (Frankfurterstraße von der Wilhelm- bis Mainzerstraße, Wehrstraße von der Hellmündstraße bis zum Bismarckring und das nördliche Trottoir der Rheinstraße zwischen Bahnhofstraße

und Kirchgasse) verbraucht werden. Was den Schulhausbaufonds anlangt, so sind demselben in den nächsten Jahren erhebliche Mittel zu überweisen, um damit und mit den vorhandenen rund 400 000 M. die Kosten für den Neubau der höheren Mädchenschule am Markt, den Umbau der Schule an der Schierstraße und derjenigen an der Luisenstraße, sowie eines baldigst notwendigen Schulhausneubaus im südlichen Stadttheile bestreiten zu können. Diese Schul-Neu- und Umbauten werden einen Kostenaufwand von rund 1 250 000 M. bedingen, deren Aufbringung in den nächsten 6 bis 7 Jahren erforderlich werden wird. Die Erhöhung des Schulhausbaufonds um 100 000 M. im Jahre 1898/99 ist daher sehr mäßig gegriffen und kann nicht herabgesetzt werden.

Zur Ergänzung des Betriebsfonds der Stadtkasse sind den früheren Beschlüssen der städtischen Vertretungen entsprechend wieder 50 000 M. als dritte Rate vorgesehen. Außer einigen Straßenneupflasterungen (Goldgasse, Kranzplatz) sind die Mittel vorgesehen für den Ausbau der Schierstraße, der Straße im oberen Theil des Landaichhols, der Ede Schiersteiner- und Abelhaidsstraße, sowie für die Fertigstellung der Anlagen im Nerothal und der Straße längs derselben.

Weiter mußten erhebliche Mittel vorgesehen werden für die Freilegung von Straßen, namentlich der Allee in der Ringstraße, zwischen Adolfsallee und Moritzstraße, und als Beitrag der Stadt zu Straßen- und Anlagen im Kaiser Friedrichring, Bismarckring und Sedanplatz; endlich die Kosten für die bereits beschlossene provisorische Herstellung der Moritzstraße von der Ringstraße bis zur Schwalbacher Bahn. Die laufenden Ausgaben für die Schulen sind gegen den Etatsanfang des Vorjahres (welcher die Lehrergehälter nach der neuen Gehaltsordnung noch nicht enthielt) um 10 750 M. gestiegen. Aus dem mit 70 000 M. vorgesehenen Dispositionsfonds der Stadtverordnetenversammlung sind die bereits beschlossenen und noch bevorstehenden Erhöhungen der Beamtengehälter zu bestreiten, ebenso eine etwa eintretende Erhöhung der Steuer an den Communalverband.

Um diese vorgesehenen laufenden Ausgaben bestreiten zu können, wäre neben dem vorgesehenen höheren Ertrage der Steuern um zusammen 172 000 M. (direkte Steuer 120 000 M., Acciseertrag 25 000 M., Hundesteuer 3000 M., Umsatzsteuer 20 000 M. und Luftbarkeitssteuer 4000 M.) die Einführung einer neuen Steuer oder die Erhöhung der direkten Steuern über 90 % der Einkommen- und 112 1/2 % der Realsteuern hinaus notwendig geworden.

Um von beiden Maßnahmen vorerst noch absehen zu können, wird vorgeschlagen, zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung einen Beitrag aus den Betriebsüberschüssen des Wasserwerks in Höhe von 130 000 M. heranzuziehen.

Hierdurch ist es möglich, den Etat ohne Fehlbetrag abzuschließen.

Ueber die wichtigste aller städtischen Fragen, die Steuerfrage, welche die Bürger naturgemäß am meisten interessiert, ist folgendes bemerkt: Durch direkte Gemeindesteuer sind 1 980 000 M. gegen 1 860 000 M. im Vorjahre aufzubringen, dazu kommen durchlaufend an übergezählter und zur Erstattung gelangender Steuer 16 500 M., sodaß die Gesamtsumme der zur Einnahme aus der direkten Gemeindesteuer auf 1 996 500 M. zu beziffern wäre. An indirekten Abgaben sind in Einnahme vorgesehen: an Accise 650 000 M., an Hundesteuer 38 300 M., an Umsatzsteuer 200 000 M. und an Luftbarkeitssteuer 18 500 M.

Es sind wie im Vorjahre zur Erhebung vorgesehen 90 pCt. der Einkommensteuer und 112 1/2 pCt. der Realsteuern. Das Ergebnis der diesjährigen Steuerveranlagung steht noch nicht fest, es kann aber aus dem Ergebnis der vorjährigen Veranlagung angenommen werden, daß entsprechend obiger Vertheilung 1 980 000 M. Gemeindesteuer erhoben wird. Im Vorjahre waren auf derselben Grundlage im Etat 1 860 000 M. angenommen und die Veranlagung hatte 1 892 281 M. 26 Pfg. ergeben.

Der Etat der ordentlichen Verwaltung wird in Einnahme mit insgesamt 4 623 445.59 M. und die Ausgabe mit 4 473 282.14 M. abschließen. Ausgaben von Einnahmen abgezogen, so ergibt sich ein Ueberschuß von 150 163.45 M., darunter der Betriebsfonds der Stadtkasse mit 150 000 M., sodaß in Wirklichkeit ein Ueberschuß von 163 M. 45 Pfg. verbleibt.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 26. Februar.

Der Bund der Landwirthe hat es sich bekanntlich angelegen sein lassen, sowohl in der nationalliberalen Partei wie in der des Centrums Anhänger für sich zu werben, um bei den nächsten Reichstagswahlen, auch in Wahlkreisen, die bisher von Abgeordneten einer der beiden genannten Parteien vertreten waren, bündlerische Kandidaten aufzustellen. Die national-liberale Parteileitung hat dem Bunde darauf eine sehr

Die Geschichte von der Pfeife und dem Kaffee.

Die alte Stammerin war trotz ihrer achtzig Jahre noch eine stramme Weibsperson und hielt, zumal in ihrem Hause, ein gar strenges Regiment. Sie hatte es verstanden, ihren einzigen Sohn in einer Weise zu erziehen, daß er wie am Schnürchen ging, heute so wie vor fünfzig Jahren, und auch ihre Schwiegertochter mußte nach ihrer Pfeife tanzen.

Die alte Frau Stammerin war seinerzeit unter ebenso harter Zucht bei ihren Eltern aufgewachsen und rechtlich und gebiegen dabei geworden; das Sprichwort ihres Vaters: „Holz und Rinder muß man biegen, so lang sie jung sind“, das war auch ihr Wahlpruch geworden, und sie bog sich ihren Matthias ganz gehörig; so daß er selbst als alternder Mann nicht einmal mehr gähnte wurde.

Im Dorfe munkelte man, die resolute Frau Stammerin habe zwar auch ihren Mann, — Gott hab' ihn selig, — in wenig unter dem Pantoffel gehabt und hätte das dürre Männlein ordentlich „karnielet“; aber wie gesagt, das munkelte man bloß; dagegen war man von der strengen Erziehung des Matthias ungemein befriedigt, denn man war überaus gekommen, der Junge habe ein bißchen leichtes Blut und große Anlagen zum Thunichtgut, hatte man ihn doch bereits in seinem vierzehnten Lebensjahre einmal hinter der Kirchenthür erwisch, wie er sich gedörte Krautblätter zusammenredete und rauchte. Entsetzlich! Damals hatte ihn der Herr Pfarrer eigenhändig seiner Mutter am Ohr zugeflüstert, die ihn mit in die Hüften gestemmten Armen und schweißtreibenden Gewitterblicken empfing. Dann bekam er einen langen Sermon und hernach eine längere Tracht Prügel. „Matthias“, hatte die Mutter geschlossen, „daß Du's

nur weißt, ein für allemal: eine Pfeife kommt mir nie net in's Haus!“

Und natürlich, gerade das Rauchen wurde Matthias' höchste Leidenschaft. Aber es war nie eine Pfeife in's Haus gekommen. „Wenn die Mutter einmal nicht mehr sein wird!“ war sein steter Trost.

Als er sich dann verheiratete, — er nahm auf Wunsch der Mutter die Ebnner Rindl, des Nachbarn Dirndl, weil sie fand, daß die Grundstücke so hübsch aufeinander grenzten, — da zog sich die Alte scheinbar von der Wirthschaft in's Oberstübchen zurück. Aber nur scheinbar, denn sie führte ihr frommes Regiment unbeirrt weiter und ruhte nicht, bis die junge Frau sich ganz in ihren Willen fügte. Nichts geschah, von dem sie nicht wußte, nichts ohne ihre Einwilligung und Erlaubniß. Sie schlurfte im Hause herum und steckte ihre Nase in alles.

Wenn die Schwiegertochter zu größeren Einkäufen in die Stadt fuhr, legte sie der Mutter den Bestellzettel vor. Die Alte durchging die einzelnen Posten mit peinlicher Genauigkeit, summirte sie, krabbelte aus dem verschmierten Lederbeutel in der Truhe das nöthige Geld auf Heller und Pfennig zusammen, und nicht um einen Deut mehr, und was ihr unnütz oder theuer schien, wurde unbarmherzig gestrichen. So mancher bescheidene Hausfrauenwunsch der Tochter war auf diese Weise schon hingemordet worden.

Wenn sie sich bei ihrem Mann darüber beklagte, so tröstete er sie: „Wenn die Mutter einmal nicht mehr ist!“ Und bald war auch ihr geheimes Hoffen und Denken: „Wenn die Mutter nicht mehr sein wird!“

Kinder bekamen die jungen Leute keine. Nun waren sie seit zwanzig Jahren verheiratet. Der Mann fünfzig, die Frau vierzig alt. Eines Tages kam die Schwiegertochter der Frau Stammerin nach Hause, wickelte aus dem Zipfel ihres Taschentüchels ein Duzend schwarzer, duftender Röhrer, steckte sie im Mörser, brühte sie ab, versetzte sie

mit Milch und stellte den Trank schließlich zaghaft der Alten vor.

„Kost' die Frau Mutter; 's is a Kaffee!“ Die Frau Mutter hatte noch nie Kaffee getrunken; sie beugelte erst mißtrauisch das schwarze Gebräu, dann kostete sie herablassend und zimperlich davon.

„Hm, — was ist das?“ „A Kaffee!“

„Kaffee? — Hm!“ Und sie trank mit sichtlichem Behagen mehr.

Muthig gemacht, wagte die Schwiegertochter eine Erzählung.

„Ja, das trinkens jetzt im Dorf statt der Suppen in der Ruah; und die Luckas hat mir a paar Röhrbl für d' Frau Mutter zum Kosten mitgeben!“

Die Alte hatte die Schale beinahe geleert, schob sie aber jetzt entrüstet von sich.

„Ah so! Alsdann a so a Neumobi von die Stabtleut', a theuers Stabig'jüß, soll bei uns eing'führt werb'n! Na, na, mei Biabe, dös schlag Dir nur aus dem Kopf!“

„Sie trinkens jetzt scho überall im Dorf statt der Suppen...“ wandte die Schwiegertochter ängstlich noch-mals ein.

„Was geht mi's Dorf an! Schau ba her! I bin bei der Suppen alt word'n und hab mei Vebtag nix anders kennt; jetzt kommet auf amal a „Kaffee“ oder wie's haßt, auf! Nix is!“ schloß sie barsch und nachdrücklich, „da bin i die Frau, und so lang ich leb...“

Die Tochter ging ohne zu musen mit gebeugtem Hals zur Thüre hinaus.

„Na warte“, dachte sie verbissen, „bis Du nur einmal nicht mehr bist!“

Und schwieg und wartete. — Die Jahre vergingen. Die Alte war fünfundsachtzig

entschiedene Absage zu Theil werden lassen. Vorsichtiger und kühler benimmt sich dagegen das Centrum, so daß die Bundesleitung diesem gegenüber jetzt einen merklich milderen Ton anschlägt. War bisher von den Führern des Bundes erklärt worden, man müsse den Centrumssturm bei den nächsten Reichstagswahlen sprengen, so wird jetzt befriedigend erklärt, daß der Bund nun bereit sei, in kirchlich vertretenen Wahlkreisen solche Centrums-kandidaten auf die Wahlliste zu bringen, welche die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nachdrücklich zu vertreten versprechen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Februar.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Staatsberatung fortgesetzt und zwar bei dem Etat für Handel und Gewerbe-Verwaltung. Der Titel Ministergehalt wurde bewilligt. Beim Titel Vörsen-Commissar in Berlin entspann sich eine lebhafteste Debatte über das Vörsengesetz und über die Getreidebörse. Schließlich gelangte der Titel zur Annahme. Morgen 12 Uhr Central-Genossenschaftskasse. Antrag Brookhausen betreffend Bestimmung der Bazar- und Handelsstat.

Locales.

Wiesbaden, 25. Februar.

Curhaus. Einer unserer ausgezeichnetsten Kunst-Historiker, der sich in der gebildeten Welt rasch einen bedeutenden Namen gemacht hat, Herr Prof. Dr. Max Schmidt von der Königlich Technischen Hochschule in Aachen, wird übermorgen Montag den 26. in diesem Winter so hochinteressanten Vortrags- und Vorlesungsabende. Sein Thema: „Hauptströmungen der modernen Kunst seit 1870“ spricht für sich selbst und bedarf wohl keines weiteren Commentars. Der Vortrag wird sich um so anziehender gestalten, als ihn große Lichtbilder erläutern werden. Es erübrigt nur einige Worte über den Redner selbst. Prof. Dr. Max Schmidt wurde am 3. Oktober 1860 zu Weimar geboren. Früher Maler, widmete er sich vorzugsweise kunsthistorischen Studien. Er wurde Dozent der Königlich Technischen Hochschule, der Königl. Kunstschule in Berlin und nimmt seit 1893 die Professur der Kunstgeschichte an dem Königl. Technischen Institut in Aachen ein. Professor Schmidt unternahm weite Studien-Reisen, die ihn vielfach durch ganz Italien führten, ferner durch Frankreich, England, die Niederlande u. s. f. Neben seinem ausgezeichneten Wissen hat ihm eine vortreffliche Rednergabe einen bedeutenden Vortragserfolg errungen, der ihn nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland, in Italien, Belgien u. s. bekannt gemacht hat. Hier in Wiesbaden sprach er, wie erinnertlich, vor einigen Jahren mit großem Erfolg über Arnold Böcklin; die ganze hiesige Presse sprach sich damals äußerst lobend über seinen Vortrag aus. Bei dem großen Interesse, welches man hier allen künstlerischen Vorträgen entgegenbringt, dürfte ein zahlreicher Besuch des Vortrags am Montag zu erwarten sein, der im großen Saale stattfinden wird.

Seh. Residenz-Theater. Die Idee der Direction, am Sonntag Nachmittag das Sensationsstück „Die kleinen Bagabunden“ zu geben, wird derselben sicher ein volles Haus bringen; ebenso ist

geworden. Auf dem Krückstock gestützt, schlich sie durch's Haus. Still und resignirt ließ das Ehepaar alles über sich ergehen. Aber in beiden schwoll der Wunsch nach Pfeife und Kaffee geradezu krankhaft.

„Wenn die Mutter einmal nicht mehr ist!“ verträumten sie sich gegenseitig oft und oft.

Aber die Alte wollte nicht sterben. Sie wurde neunzig. Sie schlich nicht mehr durch's Haus, daran hinderte sie die Gicht. Aber sie ließ sich von ihrem Sohn im Fahrstuhl durch Küche, Haus und Feld rollen. Sie wurde zweihundneunzig, fünfundneunzig Jahre alt, und siebenundneunzig in ungeschwächter Geistesfrische. Die Eheleute ein paar alte, stille Leute von siebzig und achtzig Jahren.

Endlich eines Tages sah die Mutter wachsgelb mit halbgeschlossenen Lidern, unter denen es glasig hervorschimerte, steif im Sessel. Der Mann kratzte sich hinterm Ohr, die Frau hielt den Schürzenzipfel an's Aug': Die Mutter war todt.

Sie zogen ihr das schon lang vorbereitete Todtenkleid an, setzten ihr die schwarze Witwenhaube auf den kahlen Schädel und knüpften die Bänder unter dem aufwärts gebogenen Kinn, das schon fast die Nase berührte.

Groß, lang und majestätisch lag die Leiche nunmehr auf dem Brett.

Die beiden suchten in der Truhe nach dem Leberbeutel und berechneten die Kosten des Begräbnisses: I. Klasse mit drei Glocken und Sarg dreißig Gulden. Dann der Todtenbeschauer, das Wahl, „der Leich, der Leich, 's Sterben kommt a net billig!“

Der Mann zog sein Feiertagsgewand an und machte sich auf den Weg, den Sterbefall anzumelden. Bei der Thür lehrte er noch einmal um.

„Du, Alte,“ sagte er, „gieb mir an Gulden, i nimm mir's glei vom Thomerl mit, die silberb'schlagene Pfeif'n, die i mir schon lang ausgesucht hab, — er laßt mir's billig!“

„Ja, und Du!“ rief ihm die Frau nach, „wannst vor der Greißler Seffler vorbeigehst, schau mir um an Nilo brennten Kaffee, aber vom guaten! Die Seffler weiß schon!“

Und es war ihnen beiden so froh und freudig zu Muth, als ginge jetzt für sie eigentlich das Leben erst an! — Fanni Gröger. (Münchener Jugend.)

die Aufführung des lustigen Schwantes „Das Opferlamm“ für den Abend erwünscht. Montag erfolgt nochmals „Der Mann im Schatten.“ Dienstag geht auf vielfachen Wunsch das von voriger Saison so beliebte Stück „Kean“ oder „Genie und Leidenschaft“ von Ludwig Barmah, nach A. Dumas bearbeitet, in Scene.

Wiesbadener Kunstfäule. Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die Ausstellung für die nächste Woche: Julius Adam: „Ein Besuch“ (des Meisters neuestes Gemälde). Ad. Jansen: „Bewundet“. Max Fleischer (Rom): „Selbstportrait“, „Dämmerung“, „Auf Capri“, „Am Brunnen von Taormina“, „Mädchen aus Capri“, „Schußer aus Capri“, „Martyria“, „Vogenschütze“, „Sonnen Wiese“, „Am Hafen von Rapallo“, „Nach dem Regen“, „Studienkopf“, „Marmorbrücke bei Carrara“, „Marine bei Rapallo“. H. Schmichen (London): „Ungroßmutter's Lektion“, „Der letzte Gruß“. Karl Behm: „Die Fee“. Carl Hefner: „Frühlingslandschaft“, „Herbstlandschaft“. Alfred Sohn-Rethel (Paris): „Morgensonne“, „Boulevard Montmartre“, „Im Herbst“, „Landschaft“, „Blumen“. „Selbstportrait“. Robert Schrödl: „Oliven“, „Vergab“, „Futterställe“, „Zwei Forterrier“, „Forterrier und Ente“, „Thauwetter“, „Büdel und Forterrier“.

Walhalla-Keller. Das Etablissement Walhalla, das bisher schon die erfolgreichste Vielseitigkeit besaß, wird in diesen Tagen um eine neue Spezialität reicher. In dem gemütlichen, elektrisch beleuchteten und gut ventilirten Walhalla-Keller werden nunmehr vom 1. März ab täglich National- und Damenkapellen konzertiren, und zwar wird am Dienstag Abends 1/2 8 Uhr zuerst das hier den ganzen Monat März engagirte wohlbekannte „Erlö Oesterreichische Damenorchester“ dirigirt von 9 Damen und 1 Herr dirigiren. Der Eintritt ist Werthlos vollständig frei, Sonntags finden Frühkonzerte, Nachmittags- und Abend-Concerte gegen ein niedriges Entree statt. Die so beliebten Frühkonzerte gegen ein Hauptrestaurant (ausgeführt vom Orchester des Walhalla-Theaters) bleiben daneben auch künftig bestehen. Auch Salvatorfeste nach Münchener Art sollen demnächst im Walhalla-Keller stattfinden, der so wohl bald in seiner Art ebenso populär werden dürfte, wie das Grand Restaurant, Café und Theater der Walhalla.

Reichshallen-Theater. Jeden Tag ein ausverkauft Haus gehört zu den großen Seltenheiten. Hel. Olga Barrison hat den Reichshallen aber jetzt schon mehrere Mal ein volles Haus gebracht und wird es auch noch an den folgenden Tagen thun, da ja incl. 25. d. Mts. das Gastspiel schon beendet ist, falls keine Prolongation stattfindet. — Heute Sonntag Abend tritt Fräulein Barrison ebenfalls auf, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

St. In der Volksvorlesung. die Herr Dr. Jungermann Freitag Abend über Gesundheitspflege hielt, besprach derselbe nach einer kurzen Einleitung, in der er die Bedeutung der Hygiene als einer selbstständigen Wissenschaft betonte, die chemische Zusammensetzung der Luft, und wies auf die große Bedeutung des Sauerstoffes hin, der die Quelle des Lebens im menschlichen Organismus darstellt. Hierbei wurde die Atmung und der Blutkreislauf durch Handiafeln anschaulich gemacht. Dann berührte er die schädlichen Stoffe, die der Luft in schlecht gelüfteten Wohn- und Schlafzimmern, in Metallwerkstätten u. dgl. und in Fabrikstädten beigemengt sind, und verwies ganz besonders auf die bekannte Thatsache, daß Krankheitskeime durch die Luft vielfach übertragen werden. Seine Ausführungen über die Temperatur begann der Redner mit Hervorhebung des merkwürdigen Umstandes, daß die Eigenwärme des Menschen im Sonnenbrande Afrika's, sowie auf den Eisfeldern Sibiriens immer dieselbe, nämlich 37–37,5 °C. ist. Er erklärte diesen Umstand dadurch, daß der Körper in seinen inneren durch Luft- und Nahrungsaufnahme erneuten Sauerstoffverbindungen eine von der Außentemperatur direkt unabhängige Wärmequelle besitzt und über sehr feine Regulirungseinrichtungen verfügt, die entsprechend den verschiedenen Außentemperaturen in Wirkung treten und die Körperwärme so immer auf der gleichen Höhe halten. Zum Schluß erwähnte Herr Dr. Jungermann diejenigen Fälle, in welchen diese Regulirungseinrichtungen ihren Dienst versagen können. — Lebhafter Beifall bezeugte die gute Aufnahme, die der sehr lehrreiche und mit mancher scherzhaften Wendung gewürzte Vortrag bei den weit über 200 zählenden Zuhörern gefunden hatte.

Die Kaiser Wilhelms-Spende. Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung in Berlin W. Mauerstraße 85, sollte von Jebermann benutzt werden, der sich einen sorgenfreien Lebensabend sichern will. Sie ist ins Leben gerufen mit einem Grundkapital von 1740 000 Mark als freiwillige Spende zum Andenken an die Errettung Kaiser Wilhelms I. aus wiederholter Lebensgefahr und steht jetzt unter dem Protektorat Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Die Anstalt soll besonders der weniger bemittelten Klassen dienen und versichert deshalb Jahresrenten bis zum Höchstbetrage von 1000 Mark oder das entsprechende Kapital. Je 5 Mark bilden eine Einlage. Nach der Zahl der Einlagen, die Jemand macht, richtet sich die Höhe der Altersrente oder das Kapital. Man kann sich selbst oder eine andere Person versichern. Im Allgemeinen beginnt der Bezug der Rente oder erfolgt die Auszahlung des Kapitals nicht vor dem vollendeten 55. Lebensjahre, vorher jedoch im Falle eingetretener Arbeitsunfähigkeit. Ein ganz besonderer Vorzug der Kaiser Wilhelms-Spende ist, daß die Versicherten zu den Verwaltungskosten in keiner Weise beizutragen haben, die Versicherung vielmehr ganz kostenfrei geschieht. Die gesamten Verwaltungskosten werden nämlich aus den Zinsen des nunmehr auf fast 2 Millionen Mark angewachsenen Grundkapitals (Garantiefonds) bestritten. Fernere Vorzüge ergeben sich, wenn man folgende Punkte ins Auge faßt: Jeder Gewinn aus dem Versicherungsgeschäft fällt ganz unverkürzt den Mitgliedern zu. Die Versicherten (Mitglieder) haben die Wahl, ob sie für ihre Einlagen lebenslängliche Rente oder Kapital beziehen wollen. Bei Veränderung der Lebenslage eines Mitgliedes ist die Zurückziehung seiner Einlagen, sofern sie mindestens 5 Jahre bestanden, durch Kündigung ohne Weiteres zulässig. Die Einlagen werden dann unverkürzt mit 2%, Zinseszins zurückgezahlt. In dringenden Fällen können auch alle Einlagen, die noch nicht 5 Jahre, wohl aber mindestens 6 Monate bestanden, gleichfalls gekündigt werden. Einlagen können beliebig und zu jeder Zeit geschehen; eine Verpflichtung zu weiteren Einlagen besteht nicht. Falls wegen eingetretener Arbeitsunfähigkeit ein Mitglied vorzeitig Rente oder Kapital gezahlt erhalten hat, kann ihm die Direction aus den Ueberflüssen einmalige oder laufende Unterstützung neben seinen statutenmäßigen Rechten gewähren. Für die Mitglieder besteht aber keinerlei Verpflichtung, regelmäßige Einlagen alle Jahre zu machen, da jede Einlage von 5 Mark als besondere Versicherung in echnet wird. Wer in einem Jahre nichts erübrigt, zahlt nichts; er, wer viel erübrigt oder durch Zufälle, wie Erbschaft, Einkünfte, Gewinne in einem Jahre einen hohen Ueberfluß hat, zahlt zweckmäßig dann eine größere Summe ein, um sich so die Altersrente oder das Kapital möglichst zu erhöhen. Endlich sei noch hervorgehoben, daß die Leistungen der Anstalt noch durch die Dividenden erhöht werden, deren Gewährung aus

den Ueberflüssen der Aufsichtsrath beschließt. Bisher sind drei Mal Dividenden vertheilt und zwar: im Jahre 1884: 11 070,50 Mk.; 1891: 81 282,06 Mk.; 1895: 134 841,90 Mk. Wir verweisen im Uebrigen auf das heutige Inserat.

Concerthaus Eßighaus. Seit Samstag, den 19. d. M., concertirt die Damen-Capelle „Neu-Bien“ Director Jos. Bartl wieder in dem nun vergrößerten und durchaus neu renovirten Saal. Die Besitzer, die Herren Benz und Weyershäuser, sowie die Brauerei Eßighaus, Frankfurt a. M., haben ihr möglichstes gethan, den Saal, was innere Ausstattung u. anbetrifft, in einer Weise herzustellen, welches ihn als einen der schönsten in seinem Genre erscheinen läßt. Obgleich die gewonnenen Räume ein großes Ganze bilden und einen nach der Bühne hin hübschen Ueberblick gewähren, so ähnelt doch der um 1 Fuß höher liegende neue Theil einer für fast quasi abgeschlossenen großen Nische, die mit einem an der rechten Seite großem Fenster und an der Decke mit reichlichem Ueberflusse versehen ist und circa 80 Personen bequem aufnehmen kann. Wir nun fast alles alte weichen mußte, so wird dann auch das nicht mehr neue Buffet einem neueren großartigen, den Platz innerhalb 8 bis 14 Tagen räumen und so neben vielem Anderen, das Inventar vervollständigen helfen. Herr Director Carl Wolfert darf sich nun geschmeichelt fühlen, daß seinem längst gehegten Wunsche in vollkommener Weise entsprochen worden ist und steht zu hoffen, daß er wie bisher seine Gäste nur nicht allein was Speise und Trank u. anbetrifft, zufriedenstellen wird, sondern für einen jeden ein Sitzplätzchen nun auch zu bieten im Stande sein dürfte. Wie wir hören, wird die so sehr beliebt gewordene Capelle „Neu-Bien“ mit ihren schmunzenden Damen am 28. d. M. ihr Abschieds-Concert geben, worauf wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen und verhehlen nicht zu sagen, daß das berühmte Damen-Trompeten-Corps „Fortuna“ (7 Damen — 3 Herren) von Köln kommend am 1. März seinen Einzug in das „Eßighaus“ halten wird. (Siehe Annonce in 1. Ausgabe.)

Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ veranstaltet morgen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags ab für seine Mitglieder und Gäste eine gesellige Unterhaltung mit Tanz im Saale seines Vereinsmitleides Herrn F. Schreiner, „Der Germania“, Platterstraße. Für Unterhaltung jeglicher Art hat der Verein auf's Beste gesorgt, ebenso Herr Schreiner für eine vorzügliche Bewirthung (gewöhnliche Preise), so daß ein Besuch dieser Veranstaltung nur zu empfehlen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 26. Febr. Die eifrige Direction unseres zweiten Theaters schenkt keine Woche vorübergehen zu lassen, ohne mindestens eine Novität zu bringen, was den ständigen Besuchern desselben gewiß recht sein könnte, wenn man in der kritischen Auswahl der Neuheiten etwas peinlicher verfahren und andererseits der Gedächtniskraft der ausübenden Künstler nicht zu viel zumuthen würde, die manchmal doch zu stark mit unnützem Ballast beschwert wird. Auch der gestern gegebenen Komödie: „Der Mann im Schatten“ von C. G. Keuling, die bereits vor Jahren an anderen Bühnen als Schwan aufgeführt wurde, wie es scheint, ein Erstlingswerk eines jungen Theaterdichters, können wir keine besondere Zugkraft zusprechen, obwohl die Haupt-Idee, welche das Stück durchzieht, im Ganzen kein übler Vorwurf für einen Schwan oder eine Comödie, wie man es nun nennen will, bildet.

Unter dem „Mann im Schatten“ (Haus Schwärze) ist eine Person zu verstehen, die zwar als Faktotum für einen Weibchen alles Mögliche leistet, jedoch niemals in den Vordergrund tritt und dem Andern das Verdienst seiner stillen Thätigkeit zinkommen läßt.

Der reich gewordene, jetzt privatistirende Maurermeister Matthias Merkel (Gust. Schulze) hat sich mit der Zeit eine für seinen sonstigen Bildungsgang außerordentlich starke gesellschaftliche Polirtur angeeignet, so daß er ein gefachter Festredner ist und ihm manches Ehrenamt in Vereinen, Gesellschaften u. s. w. übertragen wurde. Sein Privat-Secretär, Dr. phil. Fritz Bergmann, eben der „Mann im Schatten“, schiebt ihm bei einem Jubiläumsfeste das Manuscript einer Rede unter, die zur Hälfte konservative Anschauungen vertritt, zu anderen Hälfte jedoch mit sozialdemokratischen Schlagworten gepflastert ist. Obwohl der geistig beschränkte Emporkömmling sich dadurch in den Augen jedes Gebildeten fürchterlich blamirt, so wird er doch dieser Ansprache halber von den Sozialdemokraten als Kandidat aufgestellt. Das ist der Kern der Handlung, auf die weiter einzugehen, sich nicht verlohnt.

Der Dialog verräth den gebildeten Mann, doch ist die Entwicklung der Handlung und der feineren Aufbau zu mangelhaft angelegt, als daß das Stück einen nennenswerthen Erfolg erringen könnte, trotzdem die bereits Genannten und die weiteren Träger der Hauptpartien Fr. Vorhardt als Merkels Tochter „Trude“ und Herrn Kurt Bartal als Buchhandlungsgeschäft „Fugo Gohler“ von einigen Unsictheiten abgesehen ihr Bestes thaten. Die übrigen Rollen treten vielleicht noch mit Ausnahme des von Herrn R. a. u. f. i. köstlich dargestellten Schneidmeisters Lehmann wenig hervor.

III. Curhaus-Quartett-Soirée.

Wiesbaden, 26. Febr. Das gestrige Programm brachte zur Eröffnung das Streich-Quartett in E-moll „Aus meinem Leben“ von Smetana, zu dessen näherem Verständniß der Componist selbst einen Commentar oder eine Art Programm beigegeben hat. Nach dessen eigenen Worten soll der erste Satz das unglückliche Sehnen nach dem Ideal und die Vorahnung kommenden Unheils ausdrücken. (Der unglückliche Künstler theilte bekanntlich mit Beethoven das gleiche harte Schicksal vollständiger Taubheit.) Der zweite Satz „A la Polka“ schildert des jungen Kunstelenden Freude am Tange und dessen Vorliebe zur Composition von derartigen Musikstücken. Nachdem der dritte Satz „Largo sostenuto“ und das Liebesidyll von Smetana's Brautzeit ausgemalt hat, erfolgt die schmerzliche Katastrophe im Finale, welcher in seinem dumpfen Hindrücken uns in die trostlose Stimmung des bedauernswürdigen Meisters hineinversetzt.

Von besonderer Schönheit sind der zweite und der vierte Satz des Werkes, das zwar nicht das geschlossene Gefüge dieser Gattung aufweist, aber äußerst interessant durch harmonische Wendungen und Klangcombinationen ist.

Dasselbe erfreute sich einer liebevollen Wiedergabe durch die ausführenden Herren Concertmeister Trumer (I. Violine), Trösch (II. Violine), W. Sadony (Viola) und J. Eichhorn (Cello).

Großen Beifall errangen auch die drei Erstgenannten und Herr Director Spangenberg mit dem schönen „Es-dur“-Clavier-Quartett (op. 47) von Schumann, von welchem das reizende „Scherzo“ namentlich anspriecht. Den Schluß der Soirée bildete das „D-dur“-Streich-Quartett von Haydn (op. 8), dessen

„Adagio cantabile“ Reiz zum Herzen geht. In diesem Quartette zeigte sich Herr Concertmeister J. m. r. wieder als vorzüglicher Sologeiger.
Die Veranstaltung erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. H.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 26. Febr. Zur Wahl von 12 Gemeindevorstandern sind die in der Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorschrift des § 30 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 auf Montag den 7. März l. J., Nachmittags 1 Uhr in das Rathhaus hier berufen. Die Wahlhandlung der dritten Abtheilung erfolgt zuerst, dann die der zweiten, zuletzt die der ersten. Zur Aufklärung sei erwähnt, daß die erste Abtheilung 20 Wahlberechtigte (Steuersatz von 1109,25 M. bis 277,96 M.), die zweite Abtheilung 30 Wahlberechtigte (Steuersatz von 275,70 M. bis 88,44 M.), die dritte Abtheilung 395 Wahlberechtigte (Steuersatz 88,22 M. bis 3 M.) zählt. Die erwählten Steuerbeiträge sind die Gesamtsumme der jeweiligen Gemeindefürsorge der direkten Staats- und Gemeindefürsorge, d. h. Staats-, Einkommen- und Ergänzungsteuer, Gemeinde-, Kreis-, Provinzial- und Provinzialsteuer; wo direkte Gemeindefürsorge nicht erhoben werden, tritt an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Die zur Vorbereitung der Wahlen und den einzelnen Abtheilungen am vergangenen Samstag gewählten Kommissionen halten dem Vernehmen nach am Montag, den 2. Februar l. J., wiederum Sitzungen ab, da die am vergangenen Sonntag abgehaltenen Versammlungen ein definitives Resultat nicht ergeben haben.

Geisenheim, 26. Febr. Laut Bekanntmachung des Magistrats findet der nächste Viehmarkt hierseits am Dienstag den 2. März d. J. statt.

Rüdesheim, 26. Febr. Laut amtlicher Mittheilung des Königl. Preuß. Staatsanwalter ist der Kaufmann Herr Friedrich Schleich in Rüdesheim zum Consul von Paraguay für die Provinz Hessen-Nassau ernannt und demselben das Exequatur Namens des Reichs erteilt worden. Der Amtssitz befindet sich in Rüdesheim a. Rh.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 26. Februar.

Unterbringung. Am 18. Oktober v. J., dem Tage der Enthüllung des Kaiser Friedrichs-Denkmals, erschien der Arbeiter H. G. von Dachsenhausen bei der Firma Aha & Seiderer, entnahm dort zum kommissionarischen Verkauf ein Quantum Färschen und Medaillen, zahlte M. 8 an und blieb beim für die Firma verschollen. Wegen Unterschlagung traf ihn durch Spruch des Kgl. Schöffengerichts 5 Tage Gefängnis und seine Berufung blieb heute erfolglos.

Beleidigung. Am 7. November v. J. betraf ein Schutzmann den Drehschloßspieler Peter G. von hier in der Viehbrücker Straße darüber, daß er ohne eine polizeiliche Erlaubnis dazu auszuweichen, sein Instrument „arbeiten“ ließ. Der Schutzmann stellte ihn deshalb zur Rede und forderte ihn auf, seines Sargs zu ziehen, als G. sich plötzlich umwandte und laut zu schreien begann. Unter Freisprechung von der Anklage der Verletzung groben Unfugs, verfiel er wegen Beleidigung des Schutzmanns durch Schöffengerichtspruch in der Folge in 2 Wochen Gefängnis. Mit seiner Berufung wird er heute abgewiesen.

Unterbringung. Der Schuhmacher Ernst G. von Wiesbaden sollte im Oktober oder November v. J. für seinen Hausen ein Paar Zugstiefel reparieren. Er lieferte die Schuhe jedoch nicht wieder ab und als G. endlich nach denselben umschau bielt, mußte sich, daß G. dieselben zwar ausgebeßert, sie jedoch für sich selbst in Benutzung genommen hatte. Wegen Unterschlagung wurde das Kgl. Schöffengericht in der Folge auf Grund einer gegen G. erhobenen bezüglichen Anklage, den G. mit 1 Woche Gefängnis, ein Urtheil, bei dem es sein Bewenden hat, auch nach dem Resultat der heutigen Verhandlung in der Berufungsinstanz.

Briefkasten.

H. J. Kann ein in Hamburg zum Tod Verurtheilter vom Senat oder vom König von Preußen begnadigt werden?
Antwort: Das Begnadigungsrecht steht dem Hamburger Senat zu.

H. S. Pier. Der mit der Versteigerung beauftragte Beamte, der das Protokoll über den Gang und Ausfall der Versteigerung zu führen hat, darf sich nicht mitbieten und nicht versteigern, wohl aber kann er durch Dritte für sich mitbieten lassen.

Nach Willmar. Der von Ihnen vermisste Artikel hat deshalb keine Aufnahme gefunden, weil wir Tags zu vor schon von unserem Elmburger Correspondenten einen gleichen Artikel veröffentlicht haben.

P. M. Neustadt. Ihre Fragen die Bürgermeistereiwahl betreffend finden Sie in dem Bericht „Die Städte- und Landgemeinden-Ordnung in Hessen-Nassau“ ausführlich beantwortet. Dasselbe ist für 1.50 M. von der Buchhandlung Fr. Jäger in Wiesbaden zu beziehen.

Wetter für Sonntag.

Während hoher Druck über Rußland lagert, wird das Nordseegebiet von einer Depression, deren Centrum über Schottland liegt, beherrscht. Es ist für Sonntag wolkiges, unbeständiges Wetter mit meistens normaler Temperatur zu erwarten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Febr., Nachm. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages gab zunächst Hr. von Hertling die Erklärung ab, daß er weder eine Audienz beim Kaiser gehabt noch um eine solche nachgesucht habe. Darauf referirte Dr. Lieber (Centr.) über die Frage der Befristung der Ersatzbauten. Wie sie in der Vorlage gefordert werden, würde sich kaum Einspruch erheben lassen, anders stünde es mit der Befristung der Neubauten. Er fordert die Aufnahme einer Bestimmung in den Gesetzentwurf, daß die Regierung mit der Mehrforderung erst nach Ablauf der 7jährigen Frist hervortreten würde. Staatssekretär Tirpitz giebt Namens der verbundenen Regierungen die Erklärung ab, daß das Gesetz werde für sie unannehmbar, wenn nicht die geforderte Sicherheit geboten werde, daß: 1. die Flotte in dem geforderten Umfang und in der als notwendig erachteten Zeit fertig gestellt werde, 2. die Flotte in kriegsbereitem Zustande erhalten bleibe. Unter Wahrung dieser Gesichtspunkte könne er einer anderen Fassung zustimmen. In der sich anschließenden Debatte erklärte Abgeordneter von Bennigsen (nat. lib.), er werde sich den Vorschlägen Dr. Lieber's anschließen, soweit sie den Zweck des Gesetzes nicht in Frage stellten. Abg. Richter (fr. Vg.) führt aus, daß das Centrum als ausschlaggebende Partei zu betrachten sei, erkläre die Stellungnahme. Abg. J. J. J. erklärt, die Polen verhielten sich ablehnend, die definitive Stellungnahme behielten sie sich vor. Ferner sprachen noch die Abgg. Arnim, Hammacher, Frese, Müller (Zulda), welcher letzterer meint, es werde sich über die etatsrechtlichen Bedenken eine Verständigung erzielen lassen. Es trat alsdann eine Pause ein.

Mainz, 26. Febr., Nachm. In dem benachbarten Bundenheim hat sich ein Arzt, der sich vor kurzem dort niedergelassen, in einem Wirthshause vergiftet. Als Grund wird Mangel an Verdienst genannt.

Darmstadt, 26. Febr. Nachm. Die Großherzogin ist heute von Straßburg hierher zurückgekehrt.

Straßburg, 26. Febr. Nachm. In dem Majestätsbeleidigungsprozeß gegen die „Elbschiffahrt“, wurde Redacteur Hermann Walther zu 6 Monaten und der verantwortliche Redacteur Schriftführer Eugen Schmidt zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die beiden Mitangeklagten August Schmidt und Theophil Roser wurden freigesprochen.

Machen, 26. Febr. Nachm. Auf der Grube Mariadorf wurden durch eine Wetterexplosion 3 Bergleute getödtet, 3 verletzt.

Crefeld, 26. Febr., Nachm. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend gegen 8 Uhr stieß der Schnellzug Nr. 85 Köln-Benlo bei der Einfahrt in den Bahnhof Raldiskirchen auf eine Rangirabtheilung, welche über das auf Halt stehende Signal hindurch gefahren war. Ein Rangirarbeiter wurde getödtet, fünf Beamte unerheblich verletzt. Reisende wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

St. Johann, 26. Febr., Nachm. Nachdem in der vergangenen Nacht abermals zwei Todesfälle bei den Erkrankten des 70. Infanterie-Regiments vorgefallen, sind bis jetzt im Ganzen 16 gestorben.

Wien, 26. Febr. Die Agentin Maria Edle von Cobolitsch, die ihre Nebenbuhlerin durch Vitriol tödtete, da diese ihren Gatten ihr auserkämpft gemacht hatte, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Tages-Kalender.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Mignon.“

Residenz-Theater. Nachm. 3 1/2 Uhr: „Die kleinen Bagabunden.“ Abends 7 Uhr: „Das Opferlamm.“

Walhalla-Theater. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorst.

Reichshallen-Theater. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spez.-Vorst.

Wiesbadener Kunstfäle. Ruisenstraße 9, täglich geöffnet.

Montag, den 28. Februar 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Öffentliche Vorlesung.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Der Mann im Schatten.“

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäle. Ruisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Verschalle. Geöffnet von 6-9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Ortskrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Rathweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hobinger.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 210/12

Diese Ausgabe umfaßt 22 Seiten.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 26. Februar

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Soc.		Amerik. Eisen-Bds		Berliner	
Reichsanleihe 104,00		Deutsche Reichsbank 160,—		Farbwerke Höchst 435.—		Centr.-Pac. (West.) 101,40		Schlusscourse.	
do. 103,75		Frankf. Bank 193,70		Intern. Siemens 225.—		do. (Joaq.) 101,80		25. Februar Nachm. 2,45.	
do. 97,20		Deutsche Eff.-W.-Bank 128,10		Gindasibauges. Pr.-Act. 196,80		Chic. Burl. (Jowa.) 108,—		Credit	
Pruss. Consols 103,80		Deutsche Vereins- 120,80		St.- 196,56		do. 100,50		Disconto-Com mand.	
do. 103,80		Dresdener Bank 164,60		Elektr.-Ges. Wien 141,40		do. Burl. - Quey.		Darmstädter	
do. 98,—		Mitteldeutsche Cred.-B. 121,50		Nordd. Lloyd 115,50		(Neaska-Div.) 96,30		Deutsche Bank	
Griechen 36,—		Nationalb. f. Deutschl. 156,50		Verein d. Oelfabriken 106,56		Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	
Ital. Rente. 92,93		Pfalzische 143,73		Zellstoff, Waldhof 244,50		Pac. I. M. Est. u. Coll.		Berl. Handelsges.	
Oest. Gold-Rente 104,40		Rhein. Credit- 137,90		Eisenbahn-Action.		do. RioGrand		Russ. Bank	
Silber-Rente 87,—		Hypoth. 171,—		Hess. Ludwigsbahn 246,50		Illinois Central 101,90		Dortmund, Gronau	
Portug. Staatsanl. 92,20		Württemb. Verbk. 148,60		Prälz. 247,10		do. St. P. 114,—		Mainzer	
do. Tabakanal. 94,20		Oest. Creditbank 308,25		Dux. Bodenbach —		Chic. Miss. co. I. M. 94,30		Marienburger	
Russere Anl. 20,90		Bergwerks-Action.		Staatsbahn 293,63		West N.-Y. u. Pen- 107,80		Ostpreussen	
do. v. 1881/88 101,60		Bochum, Bergb.-Gusst. 197,70		Lombarden 70,75		sylvanien I. M.		Lübeck, Büchen	
do. v. 1890 91,50		Concordia 154,—		Nordwestb. 212,—		Loose.		Franzosen	
Russ. Consols 104,—		Dortmund Union-Pr. —		Elbthal 229,—		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I. 121,70		Lombarden	
Serb. Tabakanal. —		Gelsenkirchener 178,—		Jura-Simplon 84,70		3 1/2% do. do. II. 113,70		Elbthal	
L.B. (Nisch-Pir.) —		Harpener 177,10		Gotthardbahn 148,—		3% Köln-Mindener 138,30		Buschterader L. B.	
St.-E.-B. H.-Obl. —		Hibernia 191,93		Schweizer Nord-Ost 132,—		3% Madrider 138,—		Prince Henry	
Span. Russere Anl. 60,—		Kaliu, Aschersleben 152,00		Central. 137,80		5% Oest. 1860er Loose —		Gotthardbahn	
Turk Fund. —		do. Westeregeln 195,50		Ital. Mittelmeer 96,30		2 1/2% Raab-Grazer 126,13		Schweiz. Central	
do. Zoll- —		Riebeck, Montan 208,—		Merid. (Adr. Nets) 137,80		Türkenloose 53,20		Nord-Ost	
do. 22,20		Ver. Kön. und Laurab. 188,70		Westicilianer 58,50		Braunschw. Th. 20 Loose 35,—		Warschau, Wiener	
Ungar. Gold-Rente 103,90		Oesterr. Alp. Montan 128,50		sub Prince Henry 114,80		Finland. 10 109,85		Mittelmeer	
do. v. 1889 102,60		Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.		Freiburger Fr. 15 56,—		Meridional	
Silb. 85,90		Allgem. Elektr.-Ges. 102,40		4% Hess. Ludwigsb. 100,—		Mailänder 45 25,70		Russ Noten	
Argentinier 1887 —		Anglo-Cont-Guano 281,40		4% do. v. 81 (3 1/2, 101,40) 100 —		do 10 13,70		Italiener	
do. innere 1888 69,70		Bad. Anilin- u. Soda 76,00		4% Prälz. Nordb. Ldw. 101,80		Meininger fl. 7 22,10		Türkenloose	
Russere 69,70		Braueri Binding 468,—		Bex. u. Maxbahn 101,80		Geldsorten.		Mexicaner	
Unif. Egypter 109,50		z. Essighaus 230,10		4% Elisabethst. stouert 90,60		20 Franks-Stücke 16,23		Laurahütte	
Priv. 104,70		z. Storch (Speier) 64,70		do. stouert 103,10		do. in 1/2 —		Dortmund, Union V. A.	
Mexicaner Russere 97,40		Cementw. Heidelberg 110,—		4% Kasch. Odb.-Gold 99,40		Dollars in Gold 4,18		Bochumer Gussstahl	
do. E.-B. (Teh.) 95,30		Frankf. Trambahn 167,59		4% do. Silber 84,80		Ducaten 96,25		Gelsenkirchener B.	
do. cons. inn. St. 24,80		La Veloce Vorz.-Act. 370,20		5% Oest. Nordwestb. 114,80		do. al marco 96,25		Harpener	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 86,40		5% Südb. (Lomb.) 118,90		Engl. Sovereigns 20,38		Hibernia	
abg. Wiesbadener 100,80		Braueri Eiche (Kiel) 81,—		3% do. do. —				Hamb. Am. Pack	
1887 do. 101,—		Bielefelder Maschi. 177,—		5% Staatsbahn 116,30				Nordd. Lloyd	
do. v. 1896 101,—		Chem. Fabr. Griesheim 346,80		4% Oest. Staatsbahn 104,40				Dynamite Truste	
Lissabon 86,30		do. Goldenberg 276,—		3% do. I. VIII. 96,30				Reichsanleihe	
Rom II I/VII 95,10		Waller 188,—		3% do. IX. 94,80					

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs an Brod, Mehl, Fleisch, Wurst, Fett, Schmalz, Dörrfleisch, gebrannten Kaffee, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen soll für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 vergeben werden.

Submissionen auf diese Gegenstände sind vor dem am 17. März l. J., Nachmittag 3^{1/2} Uhr anberaumten Eröffnungstermine an den unterzeichneten Vorstand verschlossen mit der Bezeichnung „Submission“ einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können in dem Protokoll der Anstalt, Schwalbacherstraße 61, eingesehen werden.

Wiesbaden, im Februar 1898.

Der Vorstand: Fr. v. Reichenau.

2055

Männergesang-Verein**„Cäcilia“**

Dienstag, Sonntag, von 3 Uhr Nachm. ab:
Gesellige Zusammenkunft mit Tanz,

im Saale unseres Mitgliedes, Herrn Schreiner „Zur Germania“, Plattenstraße, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gäste des Vereins höflichst einladet

2057

Der Vorstand.

Öffentliche**Schuhmacher-Versammlung**

am Montag, den 28. Februar, Abends 8^{1/2} Uhr, im hinteren Saale des

„Schwalbacher Hofes“.

Tagesordnung: 1. Das bedrohte Coalitionsrecht der Arbeiter.
2. Verschiedenes.

7012*

Referent: Kollege Göller aus Frankfurt a. M.

Alle Schuhmacher Wiesbadens werden ersucht zu erscheinen.

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftsfokal: Luisenstraße 17, neben der Reichsbank. 179 Marko.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Melirte Kohlen- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier-Briquetts, Coaks, Anzündeholz. Der Vorstand.

la = la Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht, transportfest und gebrauchsfertig,

== daher Jeder sein eigener Installateur. ==

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen. 8036

Handarbeits- und Haushaltungs-Unterricht.

Einige junge Mädchen, welche sich in allen weiblichen Handarbeiten und im Haushalt gründlich ausbilden wollen, finden noch Aufnahme bei zwei geprüften Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen in einer Lehrersfamilie auf dem Lande.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse

Seifen- und Lichtehandlung

empfehle zu billigen Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachslichte, Pinsel und Bürstenwaaren 612

Sofort zu verkaufen: 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Stühle, 1 Vertikow, ein Kannapee, Waschkommode und Nachttisch mit Warmorplatten, kleines Schreibpult, Regulier-Schloffen, Büchenschrank u. dgl. mehr. 2028

Hellmundstraße 40, Part.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

H. Reimer, Auktionator, Albrechtsstraße 24.

Für Schuhmacher!

Eine Partie harter Dubenhausen, sowie Frauen-Schneid-schuh-Schäfte billig abzugeben 6774*

Joh. Blomer, Neugasse 1, 2 St.

Adressenschreiben

wird pünktlich und billig besorgt. Gef. Offerten unter 1. 2012 an die Expedition dieses Blattes.

Dringende Bitte für einen Invaliden.

Ein braver Mann in unserer Gemeinde, der in der Schlacht bei Sedan am linken Bein schwer verwundet wurde, aber trotz der offenen Wunden, mit denen er sich seit jener Zeit herumschleppen muß, durch Fleiß und Tüchtigkeit sich ein Geschäft gegründet hatte, von dem er bisher mit seiner Familie leben konnte, ist infolge dessen, daß er seit Herbst vorigen Jahres das Bett hüten muß und seinem Geschäft nicht mehr obliegen kann, in große Noth und Bedrängniß gerathen, so daß ihn bei allen seinen Leiden und Schmerzen auch noch die Sorge um seine und der Seinen Existenz daniederdrückt. Wer hilft diesem schwergeprüften Manne, der einst in seiner Jugendkraft auf den Schlachtfeldern Frankreichs fürs Vaterland mitgekämpft und aus diesem Kriege einen fieschen Körper für sein ganzes Leben davongetragen hat, aus seiner augenblicklichen sorgen- und kummervollen Lage?

Gaben für denselben nehmen gern entgegen die Expedition des „Wiesbad. General-Anzeigers“, sowie Herr Vöckel.

Du laufen gesucht im Rheingau
Ein Haus oder Villa mit Hof und großem Keller, wo 60—100 St. Wein gelegt werden können, bei hoher Anzahlung, nahe an der Bahn. Näheres bei Weher, Eltville, Obere Kirch-gasse 2. 7004

Es sind mehrere gangbare Ge-schäfts-Häuser i. Rheingau zu verk. Näh. bei Weher, Eltville, Obere Kirch-gasse 2. 7005*

Suche auf sofort

möbl. Stube u. Schlafstube mit 2 Betten für die Dauer meiner Kur. Offert. mit Preis-angabe unter X. O. an die Expedition dieser Zeitung. 2281

Kleiderschränke,

zweith., Kleiderschränke, zweith., alles gebraucht, sehr bill. zu verk. 7006* Wehrhofsstraße 39, Part. I.

Schöne, junge Hühner zu verkaufen 7008*

Karlstraße 30, Hh.

Hellmundstr. 3, 2, 1 oder 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2286

Tüchtige

Schneiderin

sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedaustr. 4. v. 1027

Ein Wochenschneider gesucht bei Louis Dör, Adle-straße 55, 2 Et. 7011*

Junges Mädchen

vom Lande gesucht. 7010*

Langgasse 48, 1. Et.

Anständige Leute erhalten guten bittigen Mittagstisch. An-meldungen erbeten. 7009*

Elenbogengasse 9, 2 St.

Für sofort zu mietten gesucht:

Ein kleines Häuschen

mit etwas Garten. Wiesbadener Gemarkung. Off. unter B. 100 an die Exped. d. Bl. 7013*

Manergasse 12, 3,

haben 1 auch 2 junge Leute sauberes Logis, auf Wunsch auch Kost erhalten. 7014*

Schulberg 15,

1 leeres Zimmer auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. Part. 2287

das Narrenschiff

Blätter für frohe Kunst



Probennummer vom Verlag Berlin S 14.

Walthalla-Theater.

Sonntag, den 27. Februar:

2 Vorstellungen 2.

4 Uhr: Ermäßigte Preise. Abends 8 Uhr: Einfache Preise.

Vorlehtes Auftreten des großartigen Elite-Programms.

Die Japaner. — Orfeo-Salvaggi. — Aloys Pöschl. Kinematograph etc.

Sonntag Vormittags 11^{1/2} Uhr:

Im Hauptrestaurant

Brokes Frühschoppen-Concert.

Eintritt und Programm 10 Pf.

Montag: Abschiedsvorstellung.

Dienstag: 30. Tag neues Programm.

2034

Die Direktion.

Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktstrasse.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen. 2027

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

61. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement B.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier, Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornewag.

Wilhelm Meister	Herr Berthold.
Lothario	Herr Schwegler.
Philine, Schauspielerin	Herr Schwegler.
Laertes, Schauspieler	Herr Patet.
Mignon	Herr Dornewag.
Jarno, Zigeunerhauptmann	Herr Ruffert.
Der Fürst von Tiefendach	Herr Neumann.
Baron von Rosenberg	Herr Schreiner.
Seine Gemahlin	Herr Ulrich.
Friedrich, Neffe des Barons	Herr Greve.
Ein Diener	Herr Carl.
Ein Souffleur	Herr Winka.
Antonio, ein alter Diener	Herr Rudolph.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente, Italienische Bauern (Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.)

Arrangirt von A. Ballo. Ausgeführt von Fr. Quatroni. B. v. Kornaghi und den Damen Rißler, Lecher, Brandt, Katschke und dem Corps de Ballet.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr. Montag, den 28. Februar 1898.

62. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement D.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gebichtet von S. S. Rosenfeld. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von S. Proch.) Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornewag.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler.
Herr Kluth,) Bürger aus Windsor	Herr Müller.
Herr Reich,)	Herr Ruffert.
Fenton	Herr Patet.
Junfer Spärlisch	Herr Rudolph.
Dr. Cajus	Herr Rudolph.
Frau Kluth	Herr Rudolph.
Frau Reich	Herr Rudolph.
Junfer Anna Reich	Herr Rudolph.
Der Kellner im Gasthause zum Hosenbände	Herr Spieß.
Erster) Bürger	Herr Dietrich.
Zweiter)	Herr Berg.

Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Eisen und anderen Geistern. Mäden, Fliegen, Wespen, Kobolde, Gnommen. Herr Emmerich Walter vom Kgl. Landestheater in Prag, als Gast.

Tanz der Eisen, Mäden, Fliegen, Wespen, arrangirt von A. Ballo ausgeführt von dem Ballet-Perfomal.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr. Dienstag, den 1. März 1898.

63. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement C.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Regie: Herr Köchy. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

Nachmittags 3^{1/2} Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 3^{1/2} Uhr.

Zum 5. Male:

Die kleinen Vagabunden.

(Les deux Gosses).

Sensationsstück (Melodram) in 7 Bildern nach dem Französischen des P. Decourcelles von Sims und Skinley. Für das Residenz-theater eingerichtet und inscenirt von Dr. S. Rauch.

Anfang 3^{1/2} Uhr. — Ende gegen 5^{1/2} Uhr.

Abends 7 Uhr:

168. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 5. Male:

Das Opferlamm.

Schwank in 3 Akten von Oscar Walthers und Leo Stein. (Verfasser von „Papa Ritsche“ und „Frl. Doctor“.)

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 28. Februar 1898.

169. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 2. Male:

Der Mann im Schatten.

Komödie in 4 Akten von C. G. Reuling. Dienstag, den 1. März 1898.

170. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Auf vielfachen Wunsch:

Rean

oder

Genie und Leidenschaft.

Lustspiel in 5 Akten nach A. Dumas von Ludwig Barnack.

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher-Auffstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuer-veranlagungen und Aufschreiben von Quartalsrechnungen etc. unter Zusage strengster Verschwiegenheit. Offerten unter 3. 2075 befördert die Exp. d. Bl.

Freitag, den 4. März d. J. Vor-
mittags 10 Uhr kommen im Wehener Gemeindefeld
 47 Stück Tannen- und Lärchen-Stangen I. Classe;
 86 " " " " II. "
 897 " " " " III. "
 1455 " tannene Stangen IV. "
 1770 " " " " V. "
 1825 " " " " VI. "

Wehen den 25. Februar 1898.

984b Rörner, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Neues Schiller-Denkmal.

Drittes Beitrags-Verzeichnis.

Eingänge: bei den Herren Marcus Verlé u. Co.: von Herrn
 Sanitätsdirektor Satorius 50 M., von Frau von Puttlar 10 M.,
 von Herrn C. Kayser 200 M., von Herrn R. R. 20 M., von Herrn
 Emil Schend (Firma C. Koch) 10 M.; durch Herrn Stadtrath Kalle
 von Hl. Pf. 100 M.; durch Herrn Jurany u. Hensels Nachfolger
 von Herrn Professor W. 10 M., von Frau Elise Proll 50 M.,
 von Frau E. Bischoff 20 M.; durch Herrn Rechtsanwalt von Ed
 von Herrn Rechtsanwalt Dr. Romeis 30 M., von Herrn
 Dr. Hehner 10 M., von Frau v. d. W. 5 M.; durch Herrn
 Vater von Frau Rentner G. B. 20 M., von Herrn Rentner
 Theodor Gessert 30 M., von Herrn F. Ritter 3 M.; durch Herrn
 Direktor Spangenberg der Reinertrag eines Concerts dessen Con-
 servatoriums zum Besten des Denkmals 140 M., von Herrn Hof-
 rath Barnay 100 M.; durch Herrn Oberlieutenant v. Dittmann
 von Herrn Louis Trepte 100 M.; durch Herrn Buchdruckerei-
 besitzer P. Blum von Frau R. L. 20 M., von A. W. 5 M.;
 durch Herrn Buchhändler G. Rörtenhäuser von A. G. 5 M.;
 durch Herrn Buchhändler S. Römer von Hl. L. Bernhardt 10 M.;
 durch Herrn Pfarrer Beesemeyer von Herrn Rentner Bing 10 M.;
 durch Herrn Buchhändler S. Bürgerschen von einem Curat M. O.
 2 M., von Hl. Pf. Stod 10 M.; durch Herrn Buchhändler
 H. Lindhardt von Herrn Rentner Kunz 10 M., von Herrn
 Rentner Kulmbacher 10 M.; durch Herrn Kanzleirath Pfundt von
 Herrn Baron von Köster 100 M., von Herrn Consul A. Böhl
 20 M., von Herrn W. B. 20 M., von Herrn Präsident
 Dr. Ph. Bertram 100 M., von Herrn W. Ruthe 25 M., von
 Frau E. S. 10 M., von Herrn Nicolaus Schurz 20 M., von
 Herrn Oberlieutenant v. Dittmann 10 M., von Herrn Dr. Künstler
 10 M., von dem Vorstand der Gesellschaft „Sprudel“ 50 M.,
 von Herrn Jacob Verlé 50 M., von Herrn A. F. 5 M., von
 Hl. A. S. 3 M.

Berichtigung. Durch einen Durchfehler ist im vorigen
 Beitrags-Verzeichnis der Spender eines durch Herrn Rechtsanwalt
 u. Ed angemeldeten Beitrags von 50 M. Satorius genannt, statt
 Satorius.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses:
 Der I. Schriftführer. B. Flindt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März cr., Vormittags
10^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage
 des Herrn **Joh. Ph. Feix**, Landwirth, hier,
 wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, in dessen Hause

8 Schlachthausstraße 8,

23 Kühe, theils frischmelkend, trächtig
 und fett,

2 Zuchtbullen im Alter von zwei
 Jahren, sowie die dazu gehörigen Ge-
 räthschaften, Milchkannen, Dickwurz-
 mühle u.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

2065

Büreau und Geschäftslocal: **Adolfstraße 3.**

Wiesbadener

Kranken- u. Sterbe-Verein.

(Gegr. 1862.) (Mitgliederzahl: nahe 800.)
 Im Krankheitsfalle gewährt die Kasse den Mit-
 gliedern vom ersten Tage an ein volles Jahr (un-
 verfürzt) täglich 1 Mark Krankenrenten (ein-
 schließlich Unfälle). Beim Ableben des Mitgliedes zahlt
 die Kasse 225 M. und dem Ableben der Ehefrau des
 Mitgliedes 60 M. Sterberente. Aufnahme jeden Monat.
 Fähig zur Aufnahme jeder gesunde hiesige Einwohner
 vom 18. bis 45. Lebensjahre.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **J. Meyer**,
 Feldstr. 17, 1, **Phil. Dorn**, Schachtstr. 33, 1, **Wilh.**
Ries, Museumsstraße 4, 2, sowie alle Vorstandsmit-
 glieder.

419 2070

Wirthschafts-Üebnahme.

Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft die
 ergebene Mittheilung, daß ich die

Restauration „Zum Pfau“

(Schwalbacherstraße)

übernommen habe.

Bierauschank der Brauerei Schöfferhof in Mainz.
Mittagsstisch von 60 Pfg. an. Reichhaltige **Frühstücks- und**
Abendkarte zu den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

J. B.: Carl Meyer.



Heute Sonntag:

Mehlsuppe

wozu einladet

6999*

Georg Singer, Adlerstraße 37.

Restauration Waldhorn

Clarenthal.

Heute

7007

Metzelsuppe.

Es ladet höflichst ein

Ferd. Schürg.



Gasthaus zum Gartenfeld,

Niederwalluf.

Sonntag, den 27. Februar:

Großes Schlachtfest

nebst vollständiger Restauration,

wozu ergebenst einladet

983b

F. Neugebauer.

Mobiliarversteigerung

Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 und
 Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigern wir die uns
 übergebenen Gegenstände in dem Hause

Wellrichstraße 37

als:

8 complete Betten, theils hochhüftig, Spiegel, Kleider-,
 Bücherschränke, polirt und lackirt, Küchenschränke,
 Vertikow, Waschkommode und Nachtschrank mit und ohne
 Marmorplatten, Auszug, Bauern-, Kipp-, und Antoinetten-
 Tische, Pfeiler- und andere Spiegel, Garnituren und
 Canapés aller Art, Delgemälde, Deckbetten und Kissen,
 Büstenkäulen, Rauchisch, Herren-Bureau, Kommoden, sowie
 eine große Partie Porzellan, circa 2000 Cigarren
 und dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Karl Ney & Cie.,

Auctionatoren u. Taxatoren,

Gellmundstraße 40.

NB Brautleute machen wir besonders darauf aufmerksam.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereichterung.

2

A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

Die Beleidigungen gegen die Ehe-
 leute **Heinrich Daub** und
Minna, geb. **Schäfer**, hier,
 die in dem von mir für die 2. große
 Gala-Merwel-Damen-Sitzung des
 Turnvereins Wiesbaden verfaßten
 Lied No. 3 enthalten sind, nehme ich,
 da solche von mir nicht beabsichtigt
 waren, mit größtem Bedauern zurück.

Karl Joh.



Malzextrakt

u. Caramellen

von **L.H. Pietsch & Co.**
 Breslau.

Anerkennung.

Hierdurch ersuche
 ich Sie, mir um-
 gehend 3 Flaschen
 Malz-Extract (Huste-
 Nicht) zu senden, da
 im Frühjahr dieses
 Mittel mir wirklich
 gute Dienste geleistet.
P. Kilmann, Pfarrer.
 Welfering.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Huste-Nicht

an Schutz Marke.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 u.
 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pfg.
 Zu haben in: Wiesbaden
 bei **August Engel.** 954b

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtlicher
 Familienmitglieder durch zu rasches Anwachsen
 ihrer Familie unversehlich mit Sorgen und
 die Ehefrauen mit Krankheiten und Nie-
 chern zu kämpfen haben! Jeder, dem das
 Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese
 unbedingt das neu erschienene Zeit-
 schriften Buch: „Die Ursachen der Familien-
 kassen, Nahrungsgeorgen und des Unglücks
 in der Ehe, sowie Rathschläge und An-
 gabe natürlicher Mittel zur Beseitigung
 derselben.“ Manuskript, hochin-
 teressant und belehrend für Eheleute
 jeden Standes, 20 Seiten stark. Preis
 nur 50 Pf., wenn geschloßen gewaschen
 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Befreit

gleich vielen Andern von Magen-
 beschwerden, Verdauungsstörung,
 Schmerzen, Appetitlosigkeit u.,
 gebe ich Jedermann gern unent-
 geltliche Auskunft, wie ich un-
 geachtet meines hohen Alters
 wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Bömbfen, Post Nieheim in
Westfalen. 873b

Schuhmittel.

Special-Preisliste verlende in ge-
 schlossenem Couvert ohne Firma
 gegen Eins. von 10 Pf. i. Marken.
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M. 40.
I. Hamburg. Cigare. F.
 sucht allerorts Vertreter b.
 Gafu. u. Priv. Vergüt. b.
M. 250 p. Mon. u. Provis.
 Bew. u. E. 8904 a. G. Eisler
 Hamburg. 68/19

Butter! Butter!

Feinste Süßrahm per Fbd.
 Mt. 1.15. 6959*

F. Müller, Kerostr. 23.

Kartoffeln,

Ruhm von Saiger, per Kpf.
 24 Pfg., fortwährend zu haben
Kerostraße 23,
F. Müller.

Neue ev. Gesangbücher
 u. christl. Schriftensammlung des
 Nass. Colportage-Vereins
 Fautbrunnstr. 1, Part. a 6958*

Wiesbadener Carneval-Verein



Narrhalla.

Sonntag, den 27. Febr. 1898:

Grosse

carnevalist. Nachsitzung

mit Tanz

in der neuerbauten

Turnhalle zu Biebrich a. Rh.

unter gütiger Mitwirkung des

Biebricher Gesangsvereins „Eintracht“
 und der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete; Abhängen
 von frengelichen Liedern unter der vollzähligen **Fardeggen** (schen
 Kapelle (11 Mann).

Beginn Nachmittags 4 Uhr

Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

2044

Der kleine Rath des Wiesbadener Carneval-Vereins

„Narrhalla“.

Abfahrt mit Musik 3 Uhr 35 Min. Taunusbahn.

